

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

69 (22.3.1901) Mittagausgabe



Expedition: Mittel und Samstagsstraße Ecke nach Kaiserstr. u. Marktpl.
Preis u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe.
Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10.
Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich 5malig. Zustellung M. 2.50.
Eingel. Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen: Die Zeitschrift 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großb. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenanzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Die Pest in Bombay und die Einschleppungs-Gefahr in Deutsch-Ostafrika.

Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ schreibt unterm 16. Februar: Die Meldung von dem so „plötzlichen“ und heftigen Auftreten der Pest in dem unferem Deutsch-Ostafrika verhältnismäßig so nahen Bombay hat hier allgemein und nicht ohne Grund überrascht. Es erscheint uns höchst ungläubig, daß jene schreckliche Seuche gleich derart schnell und verheerend in Bombay ausgebrochen ist, daß im Laufe der letzten Woche nicht weniger als 2000 Menschen von ihr dahingerafft werden konnten. Es ist vielmehr wahrscheinlicher, daß sie schon wochenlang in Bombay geherrscht hat, und die dortigen Behörden lediglich aus rein geschäftlichen Gründen im Interesse der Stadt mit jeder Vorsicht so lange wie irgend möglich zurückgehalten haben. Doch die Massenherbälle der letzten Woche haben trotz der Kavel-Monopolisierung Englands und der seitens jenes Landes so streng durchgeführten Kavelzölle wohl beim besten Willen nicht länger verheimlicht werden können, gewannen, ist man beim schließlich mit jeder Postherausgeräts nach dem Hunderte von Schiffen zwischen den Häfen jener verseuchten Stadt ungehindert verkehren haben und zum Teil auch bereits an ihren fernem Bestimmungsorten angelangt sind. Falls unsere Annahme eine richtige ist, was sich leider kaum bezweifeln läßt, so liegt hier auf Seiten der englischen Behörden in Bombay eine unverantwortliche, den internationalen Vereinbarungen und Gebrauchsbeschränkungen entgegenstehende Handlungsweise vor, durch welche unberechenbares Unglück geschehen kann, und gegen welche die Mächte unter allen Umständen und mit allem Nachdruck einschreiten müssen. Gerade unsere Kolonie, welche durch die Handelsbeziehungen ihrer zahlreichen indischen Bevölkerung mit Bombay in zarter Verbindung mit jener Stadt steht und täglich indische, vor allem Bombayfahrzeuge in ihren Häfen sieht, ist die Gefahr der Seucheeinführung trotz der bestehenden umfangreichen gesundheitspolizeilichen Anordnungen des kaiserlichen Gouvernements nicht zu unterschätzen.

Bekanntlich leidet sich ein großer Teil der eingeborenen und auch zu einem gewissen Theile die europäische Bevölkerung der Kolonie mit indischen, meist aus Bombayer Fabriken stammenden Stoffen, welche letztere deshalb in Massen für die Kolonie eingeführt und in den schmutzigen indischen Krämerläden aufgestapelt werden. Daß unter solchen Umständen der Ansteckungsgefahr in unserer Kolonie in höchstem Maße die Wege gebahnt sind, liegt auf der Hand und unsere Behörden können deshalb mit ihren sanitären Maßregeln gar nicht streng und umfassend genug zu Werke gehen.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 20. März.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“)

Dritte Beratung des Etats. (Etat des Innern.)

Abg. Lorenz (Nichtst.) führt aus: Es hätte im Interesse Bebel's gelegen, wenn er früher bereits zugegeben hätte, daß er mit dem Luderbrief heringefallen sei. Trotz Schmidt's Zeugnis sei Bebel der Leichtfertigkeit zu zeihen, denn er theilte im Reichstage, als er diese Dinge zur Sprache brachte, nicht mit, daß er sie von einem Gewährsmann habe, sondern er stellte sie als selbsterforschte Thatsachen hin. Bei Bebel und seiner Partei sei ein derartiges Verfahren zum System geworden.

Abg. Ledebur (Soz.) führt aus: Die sozialdemokratische Partei gehe in der Aufdeckung von Schäden allerdings rücksichtslos

vor. Bei den vielen Thatsachen, die ihr in dieser Beziehung unterbreitet werden, müßten Irrthümer mit in den Kauf genommen werden. Bebel habe seinen Irrthum in der loyalsten Weise eingestanden. Stöcker sei nach der Ausjodung der unerhörtesten Beschuldigungen einfach verdummt. Dies zeuge von einem ungläublichen Tiefstand der Moral.

Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Singer (Soz.) schließt sich dem Urtheil seiner Freunde über Stöcker an. Wenn dieser Anstand hätte, hätte er sich heute gefüllt, um die Antwort zu hören, die er verdient habe.

Der Vizepräsident erklärt: Sie dürfen auch bedingter Weise keinen Abgeordneten den Anstand absprecken. Das verstößt gegen die Ordnung des Hauses. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Singer fortfahrend: Stöcker warf mir vor, ich hätte behauptet, bei vielen Konserativen sei die Religion Geschäftsache. Diese Auffassung entspränge einer orientalischen Auffassung der Dinge. Die Beweise für diese Behauptung entnehme er sehr christlichen Kreisen. Er erinnere nur an Stöcker's Bufenfreund Hammerstein, ferner nenne er Sanden, dessen ganze geschäftliche Thätigkeit darauf aufgebaut war, daß er sich als eifriger Frommer aufspielte, sowie an den Generalkonful Schmidt von der Firma Anhalt und Wagner. Wollen Sie beitreten, daß dies aus konservativen Kreisen kommt? (Zuruf: Ja!) Jetzt wollen Sie diese Leute abschütteln und doch sind Sie mit dem Klingelbeutel zu ihnen gegangen. In unserer Partei ist Religion Privatfache. Sie wollen aber unter dem Deckmantel der Frömmigkeit und Religion Ihre Geschäftsinteressen wahrnehmen. Stöcker sagte, so vertrauliche Briefe wie den Stöckerbrief zu veröffentlichen, sei unanständig. Ich sage, daß anständige Menschen solche Briefe nicht schreiben. In dem Briefe werde die Politik des Verraths gefordert an dem König, den die Rechte immer so hochstelle. Ich möchte von Stöcker mit Homer sagen: Nichts Hindischeres giebt es auf Erden, als Menschen, deren Junge zweipalstig ist. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident Frege ruft Singer zum zweiten Male zur Ordnung.

Abg. Levekov (kon.) bemerkt, er habe den Namen Sanden zum ersten Male bei dem Zusammenbruch der Bank gehört. Ebenjener könne seine Freunde Sanden und dessen Gemahlin. Die Brandmarlung des Artikels im „Vorwärts“ durch Stöcker habe der großen Mehrheit des Hauses gut gefallen.

Abg. Stöcker, der den Saal betreten hat, führt aus, er komme nicht früher erscheinen; was er hätte, habe auf ihn nicht den geringsten Eindruck gemacht. Warum haben Sie sich nicht auf das beschränkt, worüber ich gestern sprach? (Zuruf von den Sozialdemokraten, Große Unruhe.)

Der Vizepräsident bittet, den Redner nicht zu unterbrechen und bittet Stöcker, sich auf das zu beschränken, was er selbst gehört habe und sich nicht in Vermuthungen zu ergeben, was gesagt worden sei.

Stöcker fortf.: Der Abg. Singer habe ihn an der Ehre angegriffen, er habe seine Stelle als Hofprediger in dem Augenblick verlassen, wo seine amtliche Ehre angegriffen wurde und zwar mit einem Amtsbruder zusammen. Alles was die Abgeordneten gegen ihn vorbrachten, sei vollkommen thöricht. Der Vizepräsident trägt diesen Ausdruck.

Stöcker fortf.: Ich möchte auf eine Neuerung Singer's Affäre Rosenthal, über die Nähmädchen hinweisen. (Große Unruhe rechts.) Singer habe das Geschäft darum nicht verlassen. Redner fragt, ob ein solcher Mann das Recht habe, einem andern Gewissenlosigkeit vorzuwerfen. Es sei eine Ehre gegenüber der ganzen sozialdemokratischen Partei, wenn sie einen Arbeitgeber von solcher Vergangenheit zum Präsidenten macht. Das sei ein Beweis, daß die sozialdemokratische Partei das Recht verwerfe, von sozialen Reformen zu reden und sich als rechtschaffen und gewissenhaft zu bezeichnen. (Dientativer Beifall rechts.)

Abg. Wurm (Soz.) bespricht die mangelhaften Vorbereitungen einer Enquete über die Verhältnisse der Steinarbeiter und beschwert sich, daß man nicht mit Fragen auch an die Arbeiterorganisationen herangehe. Im Reichsamt des Innern gehe noch immer der böse Geist der Sozialreform, Boedike, um. Die Regierung könne nur zu vernünftigen Grundfragen kommen, wenn sie zu derartigen Enqueten Arbeiter heranziehe.

Staatssekretär Graf Wosjadowsky führt aus: Es seien schon wiederholt Vertreter der Arbeiterorganisationen gehört worden. Die Neuerung über den bösen Geist sei ein Irrthum, er könne versichern, daß er selbst als Chef dieses Ressorts, thue, was er für richtig halte. Unrichtig sei, daß Boedike in der Sozialreform der böse Geist sei, er habe sich große Verdienste um die Sozialreform erworben (sehr richtig, rechts) und das wird auch vom Hause allgemein anerkannt.

Abg. Singer (Soz.) führt aus: Die Firma, der er angehörte, habe nie nach Rosenthal's Redensart gehandelt. Im Prozeß sei das durch Zeugen festgestellt worden und zwar von den christlich-sozialen Arbeitern. Daß er persönlich mit der ganzen Sache nichts zu thun habe, gebe daraus hervor, daß ein Redakteur einer Zeitung wegen Verleumdung zu 600 Mark verurtheilt wurde. Wie sicher Redner sich fühle gebe daraus hervor, daß er Stöcker antwortete und angriffe. Stöcker habe sich niemals entgehen lassen eine als grobe Unwahrheit und Verleumdung zurückgewiesene Thatsache unter dem Deckmantel der Objektivität wieder anzuführen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Vizepräsident Wüning ruft Singer zur Ordnung.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Stöcker kommt zu spät, er verlangt, daß wir in unsern Ausführungen uns beschränken. Nachher kommt er vielleicht wochenlang später auf die Dinge zurück. Das ist ein anarchoistisches Verfahren.

Ordnungsruf des Vizepräsidenten, großer Lärm links. Im weiteren Verlaufe der Ausführung ruft Stöcker er zwischen: „Das ist nicht wahr!“ (Lebhafte Zurufe bei den Sozialdemokraten.)

Der Vizepräsident klingelt wiederholt und fordert Stöcker auf, den Redner nicht zu unterbrechen.

Abg. Bebel verteidigt Singer. Er habe für die Sache der Sozialdemokratie mehr geopfert als Stöcker je geopfert haben würde. Er sei ein Ehrenmann. Wenn Singer dieselben Eigenschaften besäße, wie Stöcker hätten wir ihn längst aus der Partei hinausgeworfen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Vizepräsident ruft Bebel zur Ordnung. Nach den Ausführungen des Abg. S. a. h. e. (Soz.) und S. a. h. e. (Welfe) erklärt Staatssekretär Graf Wosjadowsky, er habe die Regierung erucht, Erhebungen anzustellen über die Steinbrucharbeiter. Die Antworten seien ein-

Falsches Geld.

Kriminal-Novelle von: G. v. Lippé.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Wer hatte ich nicht einen der Bande hinter Schloß und Riegel, der gewiß wußte, wo seine Komplizen sich hingewandt hatten? — Und wenn er es wußte, wie ich wohl sicher annehmen konnte: ob er es sagen, gesehen würde? Feilner war ein hartgeottener, durchtriebener Bursche.“

Als ich auf dem Präsidium angekommen war, ließ ich Schwarz rufen und beorderte ihn, aus der Wohnung Feilners den Lalar und das Varet zu holen. „Für den Fall, daß Ihnen der Wirth die gewünschten Gegenstände nicht so verabfolgen will“, sagte ich ihm, „zeigen Sie Ihre Legitimation, bringen aber dann auch die Zimmerschlüssel mit. Benutzen Sie für Hin- und Rückfahrt eine Droschke, aber die unten haltende 2007, und sind Sie zurückgekehrt, so legen Sie die Gegenstände im Nebenzimmer hin, einer Mittheilung an mich bedarf es nicht. Sie gehen nur hier durch mein Bureau. Ehe Sie aber von hier forstgehen, geben Sie Auftrag, daß der „ehrwürdige Herr nach einer Viertelstunde mir zugeführt wird. Haben Sie denselben durchsucht?“

„Sehr sorgsam, aber wenig genug gefunden, gab Schwarz zur Antwort, ein Schlüsselbund und eine Börse auf den Tisch legend. „Sechs Mark und dreiundfünfzig Pfennig Inhalt“, setzte Schwarz hinzu.

„Und wie benimmt sich Feilner?“

„Seit etwa einer Stunde erscheint er sehr unruhig, ihm mag doch wohl der Gedanke gekommen sein, daß etwas Besonderes gegen ihn im Werke ist. Vor einer halben Stunde hat er gefragt, weshalb er nicht abgeführt werde, er sehne sich nach Ruhe.“

„Nun, die wird er in der nächsten Zeit noch genug haben“, gab ich zur Antwort. „Und nun, lieber Schwarz, habe ich noch einen Auftrag. Wenn Sie von Friedrichsgracht zurück sind,

dann suchen Sie den Fremdenführer Winkelmann auf und bringen denselben zu mir her. Sie können sich dazu wieder der Droschke Nr. 2007 bedienen; sollte ich nicht mehr hier sein, so hinterlasse ich Ihnen, wo Sie mich treffen.“

Feilner wurde mir ins Bureau gebracht, er verbeugte sich gegen mich, ich möchte sagen „würdevoll“, er schien sich gar nicht von den postoralen Bewegungen und Redeweisen, denen er in der jüngst vergangenen Zeit jedenfalls immer gebührend hatte, freimachen zu können.

Ich sah den Mann ernst prüfend lange an; ohne eine Miene zu verziehen, erwiderte er den Blick; endlich sagte ich: „Sie haben heute Unglück gehabt, Feilner, Sie sind abgesetzt worden.“ „Unglück?“ wiederholte er, mit den Achseln zuckend, wie mich bedauert, „meiner Auffassung nach nenne ich es nicht Unglück, ich bin zufrieden, daß es endlich so gekommen ist, und nun die immerwährende Angst, in der ich lebte, ein Ende hat“, sagte er, und ein tiefer Seufzer hob seine Brust.

„Mir erschien es aber heute Mittag, als Sie der Beamte schon gefaßt hatte, daß Sie anderer Anschauung waren, denn Sie machten einen gewaltigen Satz, um durch schleunige Flucht Ihre Freiheit wieder zu gewinnen.“

„Es war die augenblickliche Ueberraschung, Herr Kommissar: glauben Sie sicherlich, einige Augenblicke später wäre ich zurückgekehrt“, sagte Feilner mit beherrschendem, fast feierlichem Ausdruck. „Ich finde es nur roh, daß der Beamte mich mit der Krücke seines Stodes zurückstieß, ich bin doch kein Thier.“ setzte er sehr indignirt hinzu, während ein Zug tiefstiller Entrüstung sich auf seinem Gesicht lagerte.

Ich hatte den vor mir Stehenden auch nicht einen Moment unbeobachtet gelassen, ich mußte mir sagen, daß ich einen vollendeten Schauspieler vor mir hatte, der allerdings seine Studien nicht auf der Bühne, wohl aber mit großem Erfolge im Zuschauers gemacht hatte.

„Ich kann Ihnen nur beipflichten, es war nicht hübsch, wie der Beamte, er heißt Schwarz, Sie festhielt, aber er hat eigen-

thümliche Manieren, ich muß es Ihnen anheimstellen, sich bei der kompetenten Behörde darüber zu beschweren.“

„Wollen Sie vielleicht gültig ein Protokoll darüber aufnehmen?“ fragte jetzt Feilner sehr eifrig.

„Für diesen Augenblick habe ich dafür keine Zeit“, gab ich, über diese Freiheit empört, aber mich mit Gewalt zur Ruhe zwingend, trocken zurück, „vielleicht morgen. Nun, Feilner, möchte ich wissen, wo Sie gewohnt und auf welchen Namen Sie sich haben anmelden lassen. Ich kann mir nämlich sagen, daß Sie auf den Namen „Feilner“ nicht angemeldet sind.“ — Er nickte mir schweigend Bestätigung zu.

„Sie scheinen, lieber Feilner, mir keine Antwort geben zu wollen, und es ist gut für Sie, daß Sie es noch nicht gethan haben, damit ich Ihnen noch eine Bemerkung zur strengen Beachtung empfehlen kann. Wenn Sie mir Antwort geben, hüten Sie sich ja, mir Lügen aufzubinden, würden Sie mich nicht in den April, ich bin in dieser Beziehung sehr empfindlich, und sollten Sie diese meine zu Ihrem Besten ausgebrochene Warnung nicht streng beobachten, so könnten Sie vielleicht zur Zeit es inne werden, daß ich mich nicht ungestraft nedem lasse.“

Ich hatte im wohlwollend warnenden Tone gesprochen, es lag jetzt auf des Mannes Gesicht wie verdeckter Hohn, wie eine Antwort auf meine Neuerung, daß ich mich nicht ungestraft nedem ließe. Der alte Zuschäusler wußte wohl, daß, wollte ich nicht meine Amts Gewalt mißbrauchen und mich selbst damit in eine schiefse Lage bringen, mir kein Strafmittel zu Gebote stehen.

„Ich habe Sie nicht ganz verstanden“, gab Feilner nach einer kleinen Pause zur Antwort.

„Nun, dann werde ich es Ihnen wiederholen“, entgegnete ich ruhig, „und zwar mit so wenigen Worten, wie mir möglich ist. Ich habe Ihnen gesagt, daß Sie mich nicht belügen, mich nicht gar dahin schicken sollen, wo Sie nicht wohnen, damit Sie sich dadurch nicht in eine unangenehme Situation bringen.“

(Fortsetzung folgt.)



gegangen. Die Bundesratsverordnung sei entworfen. Ueber dieselbe würden demnächst im Reichsamt des Innern die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehört werden.

Abg. Stöcker erklärt: Das sei eben das grenzenlose Gemein in unserm öffentlichen Leben, daß man ihn mit Hammerstein zusammenband, mit dem er nicht das Geringste zu thun hatte. Singer habe sich durch die Auslassungen seines Associates Rosenthal nicht hindern lassen, noch eine Weile im Geschäft zu verbleiben, ohne gegen dessen Grundsätze zu protestieren. Daß Singer seiner Partei Geldmittel zur Verfügung stelle, glaube er, auch daß er deshalb zum Präsidenten der Partei gewählt wurde (wüthende Zurufe, links). (Glocke des Präsidenten.) Aus sozialdemokratischen Gründen heraus können Sie ihn doch nicht zum Präsidenten gewählt haben. Sie haben an Ihrer Spitze einen Mann, der in schamloser Weise Grundsätze aufstellt, (Unterbrechung durch laute Zurufe links, Stadthagen ruft: „Weinidyspasse!“).

Der Präsident Graf Vallestram ruft Stöcker zur Ordnung. Kriegsminister v. Gopler und Staatssekretär v. Podbielski betreten den Saal.

Abg. Stöcker fährt fort: Singer sage, seine Partei werde am besten wissen, wen sie zum Präsidenten wähle. Das glaube er, nehme Singer seine Partei zusammen, so sei einer des andern werth. (Sehr richtig, rechts, großer Lärm.)

Abg. Bebel (Soz.) meint: Schlimmer wie über Stöcker seitens der Richter geurtheilt wurde, könne nicht geurtheilt werden. (Sehr richtig links.) Die Kenner Stöckers über das Verhältnis Singers zu seinem Associate sei einfach unrichtig und unwahr. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Wir haben auch nicht Stöcker für das Verbreiten Hammersteins verantwortlich gemacht. Es sei das Unrecht, wenn Stöcker behaupte, wir machten einen Menschen zum Präsidenten, der Grundsätze anerkenne, die Rosenthal sie ausgesprochen habe. (Großer Lärm, Zuruf Stöcker's: „Das habe ich nicht gesagt.“ Erneuter Lärm.) Bebel fortfahrend: Es liege eine gewisse Entschuldigung darin, wenn Stöcker jetzt nicht mehr weiß, was er in der Minute vorher sagte. (Große Heiterkeit, sehr richtig links.) Bebel fortfahrend: Ist es nicht eine bodenlose Gemeinheit, wenn Stöcker sagt, wir hätten Singer zum Präsidenten gemacht, weil er der Parteikasse Mittel zur Verfügung stellte? (Sehr richtig links, wiederholte Glockenzeichen des Präsidenten, Ordnungsruf des Präsidenten.)

Bebel fort: Was Stöcker gesagt hat, ist uns vollständig gleichgültig. Die heutige Verhandlung zeigt, daß Stöcker nicht tiefer sinken kann, als er heute gesunken ist. (Großer Lärm, sehr richtig links.)

Der Präsident ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.

Bebel fort: Stöcker habe einem Sozialdemokraten gesagt, er solle das erste Hoch auf den Kaiser anbringen, damit er es dann dem Kaiser melden könne. Das bringe nur Stöcker fertig. (Sehr richtig.) Nach diesen Ausführungen sei er der Meinung, daß man es hier mit einem Manne zu thun habe, der in unheilbarer Morak (Insanität) handelt. (Großer Lärm, lebhaftes Beifallsrauschen.)

Der Präsident erklärt, das sei wieder ein Wort, welches gegen die Ordnung des Hauses verstoße, ich rufe Sie zum dritten Male zur Ordnung. Da Sie aber bereits Ihre Rede geschlossen haben, brauche ich das Haus nicht über die geschäftsordnungsmäßigen Folgen zu befragen. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Stadthagen (Soz.) tritt die Tribüne und wird mit großem Hallo begrüßt.

Der Präsident bittet um Ruhe. Es sei sehr schwer, alles zu hören, was er jetzt hören müsse. (Schallende Heiterkeit.)

Abg. Stöcker mit der Behauptung, er kenne den Genossen Gwald nicht, einen wissenschaftlichen Meinungs geschworen habe, wolle er nicht beurtheilen. Aber sicher konnte man § 56 anwenden, wonach ein Zeuge unedlich zu vernehmen ist, wenn er von der Bedeutung des Eides nicht die nöthige Erkenntnis besitzt. (Schallende Heiterkeit, Große Unruhe.) Ich habe gegen Stöcker nicht das Gefühl der Entrüstung, sondern es kommt mir vor, als wenn Stöcker absolut die Bedeutung des Eides nicht kennt. (Große Heiterkeit. Sehr richtig.)

Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. Nach kurzer Erwiderung Stöcker's schließt die Diskussion. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Arentz (Nöpt.) und Rebeur (Soz.), bei denen der Präsident wiederholt einschreitet.

Eine Reihe von Titeln wird angenommen, ebenso die Resolution Schmidt-Greifeld, betreffend den Detailverkauf von Rohlen nach Gewicht.

Beim Etat Reichsgesundheitsamt bittet Abg. Camp (Nöpt.) eine Enquete über die Krebskrankheiten zu veranstalten und in den Volkskalendern zu veröffentlichen.

Abg. Endemann (natl.) befragt diese Anregung. Staatssekretär Graf Pofadowsky erklärt, daß eine wissenschaftliche Vereinigung zur Erforschung der Krebskrankheit sich gebildet habe, man werde jetzt der Wahrheit näher kommen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vot.) widerspricht der Veröffentlichung in Volkskalendern. Dies würde der Kurpfuscherei Vorschub leisten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 20. März. Aufgelöst hat sich der hier seit 1871 bestehende Richard Wagner-Verein. Das Baarvermögen des Vereins beträgt ca. 550 M.; hiervon werden 250 M. der Richard Wagner-Stipendien-Stiftung in Bayreuth übermittelte werden. 150 M. dem Musikverein in Mannheim und 100 M. der Konzertsasse des Mannheimer Hoftheaterorderektors.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 16. März. Sitzung der Strafkammer II. Daß man oft recht schlimme Erfahrungen machen kann wenn man sich anderen Leuten gefällig erweisen will, mußte der 30 Jahre alte Kaufmann Karl Jakob Bolle in Dietlingen erfahren. Ein Freund von ihm, der Sohn des Wirths Baumann in Dietlingen, dient bei dem in Mühlhausen liegenden Dragoner-Regiment. Um den jungen Baumann nun für die letzten Weihnachtlichen Urlaub zu verschaffen, richtete Bolle am 19. Dezember an dessen Rittmeister ein Schreiben, in dem mitgetheilt wurde, daß der Wirth Baumann erkrankt, und deshalb ein Urlaub des Sohnes desselben dringend nöthig sei. Dieser Brief war mit dem Namen des Wirths Baumann unterzeichnet. Das Geschäft kam jedoch vom Regiment an das Bürgermeisteramt Dietlingen zurück mit dem Bemerkten, dem Wirths Baumann zu eröffnen, daß Rekruten keinen Urlaub bekämen. Das Bürgermeisteramt kam diesem Verlangen nach und durch die Eröffnung wurde Niemand mehr überrast als der Wirth Baumann selbst, der keineswegs krank war, sondern sich der besten Gesundheit erfreute. Weitere Nachforschungen ergaben, daß der Brief von Bolle angefertigt und auch abgehandelt worden war. Gegen Bolle wurde daraufhin Untersuchung eingeleitet und gegen ihn Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Das Gericht kam aber heute zur Freisprechung des Angeklagten, da es der Ansicht war, daß der Brief keine erhebliche Urkunde sei.

Eine Reihe von Diebstählen ist in der Zeit von Mitte Oktober v. J. bis 24. Januar 1901 in dem Kontor des Fabrikanten Ho-

Ein Antrag Liedemann (kons.) zum Extraordinarium, der die Unterstützung der deutschen Gesellschaft für die Erziehung und Schulgeschichte auf 30,000 M. festsetzt, wird abgelehnt.

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt. Beim Etat des Reichsheeres fragt Abg. Ruhnert (Soz.) an, inwieweit eine Entschädigung an diejenigen Soldaten gezahlt sei, die im Dienste mißhandelt wurden.

Generalleutnant Diebahn erwidert: In den Mißhandlungsfällen, die zur Kenntniß des Kriegsministeriums gelangt seien, sei sehr oft Rente gewährt worden. Die Verdächtigungen Ruhnerts gegen die Verwaltung des Reichsheeres, als ob nicht nach Recht und Gesetz entschieden würde, seien hinfällig.

Der Präsident macht den General aufmerksam, daß das Wort „Verdächtigung“ gegenüber Reichstagsabgeordneten seitens Mitglieder des Bundesrathes nicht üblich sei.

Abg. Eichhoff (fr. Vot.) bringt nochmals die Angelegenheit eines Kaufmanns und Reizeoffiziers zur Sprache, der wegen Duellverweigerung seitens des Bezirkskommandos in Verurtheilung gethan wurde.

Der Kriegsminister erklärt, der Fall liege außerordentlich schwierig. Er würde darauf zurückkommen, sobald das Ehrengericht erkannt habe.

Abg. Wienert (fr. Volksp.) bemängelt, daß vielfach aktive Soldaten zu Malerarbeiten in den Kasernen herangezogen würden. Generalmajor Heeringer weist darauf hin, daß die Leute nicht um persönlichen Vortheil arbeiteten, sondern um das Regimenteinstufiger auszugestalten als dies mit den durch den Etat festgesetzten Mitteln möglich sei.

In der weiteren Debatte betheiligten sich Gröber (Ctr.), Gopler und Ruhnert (Soz.).

Auf eine Anfrage Thiele's (Soz.) erwidert Gopler, betreffs der Religion der neu eingestellten Rekruten bleibe es den Feldpredigten überlassen, ob sich nicht getaufte Rekruten taufen lassen. Er billigt dies vollständig.

Nach weiterer Debatte schließt die Generaldebatte. Eine große Reihe von Titeln wird angenommen.

Bei dem Titel technische Institute der Artillerie hält Zubeil (Soz.) seine neulichen Ausführungen über die Mängel in den tgl. Fabriken in Spandau aufrecht.

Kriegsminister v. Gopler erklärt, ein großer Theil der Angaben Zubeil's beruhe auf Klatsch. Die Verbesserung, die inzwischen eingeführt worden sei, sei nicht auf die Rede Zubeil's zurückzuführen, sondern war längst geplant.

Generalmajor v. Ciemer theilt mit, daß die Spandauer Pulverarbeiter in einer Adresse an den Kriegsminister für die Lohnerhöhung gedankt hätten. Redner hält an seinen neulichen Angaben über die Spandauer Verhältnisse fest, er glaube aber nicht, Zubeil überzeugen zu können.

Abg. Zubeil bemerkt, dies ist natürlich, denn Vorredner ist Anwalt der Krone und wir sind Anwälte des arbeitenden Volkes. (Gelächter rechts.)

Der Rest des Militäretats wird ohne Debatte genehmigt. Beim Marineetat bemerkt Kardorf (Nöpt.), die Dillingermerke haben nie nach Amerika geliefert. Bei Werken, die dorthin geliefert, dazwischen der billigere Preis der Panzerplatten erst seit November, während in Deutschland nur 24,000 Lons Panzerplatten jährlich gekauft werden, habe Amerika einen Auftrag auf 36,000 Lieferbar in 5 Jahren gegeben, das rechtfertige den billigen Preis. Sodann spricht sich Redner gegen die Resolution wegen Errichtung eines Panzerplattenwerkes auf Kosten des Reiches aus.

Abg. Singer (Soz.) greift Kardorf an, weil er sich als Agent einer Industrie hingestellt hätte. (Lärm.)

Abg. Kardorf verbittet sich letztere Bemerkung. Abg. Singer er sagt, es hätte bloß noch gefehlt, daß Kardorf gesagt hätte, ich bekomme 4 Prozent dafür. (Großer Lärm.)

Präsident Graf Vallestram ruft Singer zur Ordnung.

Abg. Schwärz-Ribbed fragt an, ob in der deutschen Marine ebenso wie in der englischen, der Befehl ergangen sei, daß Schiffe, wenn sie auf der Höhe liegen, vollen Dampf haben müssen. Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, bestimmte Vorschriften über Dampf auf haben, seien nicht gegeben, man könne die Kommandanten nicht binden. Der Staatssekretär äußert sich dann noch im Sinne seiner früheren Erklärungen bei dem Untergang der „Gneisenau“.

Der Marineetat wird hierauf angenommen. Morgen Vormittag Fortsetzung der dritten Etatsberatung. Schluß gegen 7 Uhr.

hd Berlin, 20. März. Die Reichstags-Kommission zur Beratung des Centrumsantrages auf Gewährung von Anwesenheitsgeldern für die Mitglieder des Reichstages war heute vor der Plenarsitzung zusammengetreten. Seitens der verbündeten Regierungen war kein Vertreter erschienen. Zunächst wurde über den ersten Theil des Antrages, der freie Fahrt auf den Eisenbahnen verlangt debattirt. Für freie Fahrt während des ganzen Jahres sprachen sich nur die Vertreter der Freijährigen und Sozialdemo-

ber Ungerer in Pforzheim verübt worden. Es wurden nach und nach, theils nach Ausreden von Kontorpulken Geldbeträge in der Höhe von etwa 400 M., fünf Taschenmesser, ein Feuerzeug, vier Schreibblöcke, verschiedene Anstecknadeln und eine Broche entwendet. Da trotz aller Beobachtungen die Diebstähle nicht aufhörten, beschloß Fabrikant Ungerer, sich am 24. Januar während der Mittagspause in seinem Bureau verriegelt zu halten, in der Hoffnung, den Dieb zu erwischen. Dies gelang ihm auch, denn Ungerer besand sich noch nicht eine Viertelstunde in seinem Versteck, als sein eigener Lehrling, der 16 Jahre alte Theodor Greg aus Pforzheim auftauchte, und die einzelnen Kulte und Schußladen nach Geld durchsuchte, Ungerer nahm natürlich den Dieb sofort fest. Als Greg sich so auf frischer That ertappt sah, legte er sofort ein volles Geständniß ab, wobei er angab, daß er die Diebstähle zum Theil mit Unterstützung seines Bruders, des Ausläufers Wilhelm Greg aus Brödingen, verübt habe. Heute standen die beiden jungen Burschen vor Strafkammer. Dieselbe verurtheilte jeden der Angeklagten, die das gestohlene Geld in leichtsinniger Weise durchbrachten, zu je 4 Monaten Gefängniß. An der Strafe des Theodor Greg kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

In der Berufungssache des Tagelöhners Christian Anobel aus Eisingen, den das Schöffengericht Pforzheim wegen Diebstahls mit 2 Monaten Gefängniß bestraft hatte, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Karlsruhe, 20. März. Sitzung der Strafkammer III. In der Person des 30 Jahre alten Tagelöhners und Viehtreibers Julius Weinstein aus Malsch sah in heutigen erien Falle ein geriebener Zedrpeller auf der Anklagebank. Der Angeklagte, der schon wiederholt vorbestraft ist, hat sich im Laufe der letzten vier Monate bei verschiedenen Wirthen in Egenroth, Langensteinbad, Ittersbad, Michelbad, Obermeier, Reidenbad und Wilsheimer Seele, Getränke und zum Theil auch Nachtquartier erwandelt. Bei einer Reihe der verübten Betrügereien behielt Weinstein sich mehrere von ihm gefälschte Guthausen Zettel die mit dem Namen des Wirthen bekannter Bäckhändler

traten aus. Es gelangte schließlich ein Antrag Bassermann (natl.) zur Annahme, der freie Eisenbahnfahrt der Reichstags-Abgeordneten während der Dauer der Session fordert. Zum Richterstatler für das Neumum wurde der Abgeordnete Bassermann gewählt. Ueber die Diäten soll morgen Beschluß gefaßt werden.

Deutsches Reich.

Heute, am 21. März, sind 30 Jahre verfloßen, seit Kaiser Wilhelm I. zu Berlin den ersten deutschen Reichstag eröffnete. Es geziemt sich wohl, an diesen Tag zu erinnern, wenn auch die letzten Debatten des Reichstags gerade kein allzu erhebendes Bild von dem heutigen Aufstehen der deutschen Volksvertreter unter einander gaben und der minimale Besuch der Sitzungen gleichfalls nicht geeignet ist, den Stolz mit dem man jederzeit auf das deutsche Volkshaus blicken möchte — dessen Verdienste in diesen 30 Jahren sicherlich nicht gering sind — zu erhöhen.

hd Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das am 23. Februar d. J. vom Unterstaatssekretär Freiherrn von Nichteusen und dem englischen Botschafter in Berlin unterzeichnete deutsch-englische Abkommen über die Feststellung der Grenze zwischen Rhassa und Tanganjika-See in deutscher und englischer Sprache.

Wie man der Frst. B. berichtet, wird der Kanzler des deutschen Flottenvereins, Herr Oberleutnant a. D. von Beau-Lieu, in Sommer sein Amt niederlegen. Herr von Beau-Lieu war Herausgeber des Wochenblattes des Flottenvereins, das mehrfach Mißbilligung erregt hat. Ebenso wurde über den großen Aufwand des Vereins geklagt und es sollen gleichzeitig eine Anzahl Angehörige des Vereins entlassen werden. Fürst von Wich soll wie es heißt den Vorhitz niederlegen wollen.

Ministerkrise in Württemberg.

Stuttgart, 20. März. Der „Staatsanzeiger“ theilt mit: Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister des Kriegswesens General der Infanterie Freiherr Schott v. Schottstein ist erkrankt und wird demnächst einen ihm bewilligten Urlaub antreten. Ueber die Dauer seiner Dienstverhinderung ist der Staatsminister der Justiz Dr. von Breiiling mit Wahrnehmung der Funktionen des Präsidenten des Staatsministeriums und der Generalleutnant v. Schnürlein mit der Stellvertretung im Kriegsministerium betraut worden. — Damit, so fügt der „Schw. M.“ hinzu, findet eine Angelegenheit ihren vorläufigen Abschluß, die in den letzten Wochen vielfach besprochen wurde.

Der „Frankf. Z.“ wird dazu noch gemeldet: Der Urlaub des Ministerpräsidenten und Kriegsministers bedeutet den Rücktritt des Ministers. Der Rücktritt hat keine politischen Gründe, sondern hängt mit einer Privatangelegenheit zusammen, in Bezug auf die ein auswärtiges Blatt eine übrigens übertriebene Anspielung brachte, die im hiesigen sozialdemokratischen Blatt zum Ausdruck gelangte. Wie wir vernehmen, hat Minister von Bischof das ihm angebotene Ministerpräsidium wegen Geschäftsüberhäufung abgelehnt. Infolge dessen hat der zunächst dienstälteste Minister, Justizminister von Breiiling, die Führung der Präsidialgeschäfte übernommen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest, 20. März, wird gemeldet: Eine an den Thoren der Universität angehängene Kumbgebung besagt, daß die Vorlesungen bis auf weiteres suspendirt sind. 111 Mitglieder des großen Ausschusses der christlichen Universitätsjugend überreichten dem Rektor eine Denkschrift, worin sie erklärten, daß sie zur Anbringung der Kreuzfahne von Niemand angezweifelt worden seien, sondern aus eigenem Antriebe in vollem Bewußtsein der Folgen ihrer That gehandelt hätten. Der Rektor ordnete gegen alle 111 Mitglieder das Disziplinarverfahren an.

Da die Abnahme der Kreuze von den Wänden der Lehrsäle im Beisein des Rektors und der Dekane bereits erfolgt ist, so glaubt man, es werde bei der Wiedereröffnung der Universität wieder zu unliebsamen Szenen kommen. Laut Entscheidung des Unterrichtsministers darf das Kreuz in Zukunft nur im Festsaal der Universität angebracht sein. Sieben Hörer, die an den Rektor ein beleidigendes Schreiben richteten, wurden relegirt.

Frankreich.

Notifikation der Thronbesteigung König Eduards VII. Paris, 20. März. Präsident Loubet empfing gestern Nachmittag den Earl Carlington und die Mitglieder der Mission, welche die Thronbesteigung König Eduards VII. zu notifizieren kamen. Carlington hielt eine kurze Ansprache Namens der Regierung und des englischen Volkes und erklärte, daß herzliche Beziehungen Frankreich und England verbinden. Loubet sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß sich die Bande unter dem neuen König noch enger knüpfen werden, und drückte seine Wünsche für die neue Regierung aus. Es wird sehr bemerkt, daß der russische Botschafter Fürst Krusow sich bei dem Galadiner auf der englischen Botschaft, dem die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Italiens und anderer Staaten beiwohnen, entschuldigen ließ.

unterschieden waren und den Inhalt hatten, daß die Unterzeichner für die Schuld des Beinhstein aufkommen würden. Dieselbe hätte sein betriegerisches Treiben wahrscheinlich noch länger fortgesetzt, wenn er nicht in Haft genommen worden wäre. Der Angeklagte wurde wegen mehrfacher Urkundenfälschung, wegen mehrfachen Betrugs und Betrugsversuchs unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungschaft zu 6 Monaten und 14 Wochen Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

In nicht geringen Schreden wurde die Wittwe W. Graf in Baden verfaßt, als sie am Nachmittag des 7. Februar nach Haus kam, dort ihre Wohnung geöffnet und die Kommode erbrochen fand. Sie konnte sofort feststellen, daß in ihrer Behausung ein Einbruchdiebstahl verübt worden war, denn aus der Kommode hatte der Dieb den darin aufbewahrten Geldbetrag von 135 M. entwendet. Als der Thäter wurde am 22. Februar in Straßburg der Neffe der Verstorbenen der schon häufig verurtheilte Gypsermann Schneider aus Weierheim ermittelt. Er hatte sich am 7. Februar in Baden aufgehalten und damals den Diebstahl verübt. Als man Schneider am 22. Februar festnahm, wurde von dem gestohlenen Gelde nichts mehr bei ihm gefunden; er hatte es in nicht ganz zwei Wochen in lüderlicher Weise verbräut. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Der folgende Fall war eine Verurteilung. Als Angeklagter in dieser Sache erschien der aus der Strafkammer vorgeführte Knecht Karl Gschwender aus Bihlertal. Er verbüßt zur Zeit eine von dem Schöffengericht Mägen gegen ihn wegen Diebstahls und Unterschlagung ausgesprochene Gefängnißstrafe von 78 Tagen. Gschwender hatte sich am 20. Dezember wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht Gernsbach zu verantworten. Dasselbe sprach ihn damals frei. Gegen dieses Urtheil legte die großh. Staatsanwaltschaft die Verurteilung ein, der die Strafkammer stattgab. Sie erachtete Gschwender auf Grund der hättigen Verhandlung des Diebstahls überführt und verurtheilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren Gefängniß.



**Amliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich Preussischen Hofbedienten in Berlin die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

die kleine goldene Verdienstmedaille:  
dem Offizianten Karl Franz und  
dem Schloßgardisten Klein;

die silberne Verdienstmedaille:  
den Kavalieren Josef Birkenfeld und Otto Barpahl,  
dem Leibgardien Edvard Oberreit,  
dem Schloßgardisten Hermann Booske und  
dem Marstallkutscher Philipp.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Preussischen Hauptmann a. D. Karl Theodor Ludwig Michalski, Gutsbesitzer zu La Grange aux Bois bei Metz, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich Preussischen Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bankier Gustav Krautinger in Genua die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Italien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der italienischen Krone zu erteilen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 16. März d. J. wurde Betriebssekretär Oskar Polman bei der Centralverwaltung zur Verleihung der Stationsverwalterstelle nach Herbolzheim verlegt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 17. März d. J. wurde Güterexpeditor Jakob Sebold in Mannheim auf sein Ansuchen aus dem Staatsbahndienst entlassen.

**Aus Baden.**

× Eine nationalliberale partei-offizielle Anklaffung befragt: Aus der Thatfache, daß sich unter dem Anruf Karlsruher Bürger gegen eine Erhöhung der Getreibezüge auch die Namen einzelner Nationalliberalen befinden, darf nicht geschlossen werden, daß die Partei selbst die dahin zielende Politik theilt. Die Nationalliberale Partei Badens ist vielmehr, wie der Centralvorstand, der Ansicht, daß gegenwärtig eine mäßige Erhöhung der Getreibezüge eine wirtschaftliche und politische Nothwendigkeit ist.

**Badische Chronik.**

\* Mannheim, 19. März. Am Sonntag fand hier eine Besprechung zwischen einer Abordnung der Buchbinder-Zunftung Karlsruhe und der freien Vereinigung der Buchbindermeister Mannheim statt, zwecks Gründung eines Verbandes badischer Buchbindermeister. Die Nothwendigkeit eines Zusammenschlusses wurde anerkannt und beschloffen, die Buchbindermeister Badens zu einem Buchbinderkongress, welcher nach Osnabrück stattzufinden soll, einzuladen. Das Zustandekommen eines Verbandes dürfte gesichert sein.

\* Heidelberg, 20. März. Erschossen hat sich heute Nacht Lt. „S. Kofalarz“ in einem hiesigen Hotel ein 25 Jahre alter Kaufmann von hier. Beweggrund unbekannt.

— (Forzheim, 20. März. Seit Mittwoch vergangener Woche wird hier der ca. 23jährige Goldarbeiter B. aus Gmünd vermisst; alle bis jetzt angestellten Recherchen sind erfolglos gewesen, so daß man annehmen kann, daß sich derselbe ein Leid zugefügt hat. In seiner Wohnung, der Kallhardtstraße, ließ er einen Brief zurück, in dem er sich auf Nimmerniederseebe verabschiedete.

□ Gernsbach, 20. März. Der Schneidergeselle Wilhelm Huber gerieth dieser Nächte in betrunkenem Zustande auf eine Holzverlade rampe beim hiesigen Bahnhofe, stürzte herab und brach beide Füße. Er wurde am andern Morgen gefunden und in das Spital, welches er Tags zuvor verlassen hatte, wieder eingeliefert.

× Baden-Baden, 19. März. Am Freitag, den 22. ds., Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Konversationshauses unter Mitwirkung zweier hervorragender Künstler, der Konzertfängerin Frau Julia Quana und uneres einheimischen Klaviervirtuosen Herrn Theodor Pfeiffer das neunte der vom hiesigen Kur-Komitee veranstalteten Abonnements-Konzerte des hiesigen Kur-Orchesters unter Direktion des Herrn Kapellmeisters Paul Klein statt.

(1) Achern, 20. März. Der hiesige Todtengräber Bruder wollte einen kurz vorher erfolglosen Sund abziehen. Beim Schleifen des Messers glitt ihm die Hand aus und er durchschnitt sich die Schlagader des rechten Armes. Der Mann hatte solche ungeheuren Muthwilligkeit, daß er fast hoffnungslos darniederliegt. Drei Aerzte theilten sich in die Behandlung des in den 30er Jahren stehenden Familienvaters.

!; Naumbach (bei Achern), 20. März. Der hiesige Gesangsverein führte gestern Abend erimais das Passionspiel mit bestem Erfolg auf. Die Bühne befindet sich im Gasthaus zum „Kreuz“, das Lokal war überfüllt. Die nächsten Spieltage sind Sonntag, den 24. und Montag, den 25. März, jeweils Abends 7 Uhr. Weitere Spieltage werden noch bekannt gegeben.

\* Kehl, 19. März. Die Leiche des hiesigen Georg Red aus Legehshurt, welcher auf so tragische Weise in Bonn ums Leben kam, wurde heute Nachmittag, Lt. „Kehl, 3.“, mit der Großh. Staatsbahn von hier aus nach der Heimath des Verstorbenen in Legehshurt befördert.

\* Osnabrück, 20. März. Zu seinem gestrigen Namenstag wurde einem der ältesten Osnabrücker „Sepp“, dem 87jährigen Josef Braun am Bundenplatz, von dem bekannten Poeten des Bismarckshauses ein originelles Gratulationsgedicht übermittelt.

\* Lahr, 20. März. Gestern Nachmittag wurde der „Lahr. Sig.“ zufolge, der in Konkurs getretene Kaufmann Joseph Bleichmann dahier verhaftet.

\* Gmündingen, 20. März. Der am vorigen Montag Nachmittag von einem Schlaganfall betroffene Herr Oberamtsrichter Schmieder ist heute Nacht verstorben. Sein Ableben wird in weiten Kreisen aufs Tiefste bedauert werden, da er Lt. „Hochb. B.“ als ein sehr leistungsfähiger Beamter bei der Bevölkerung sich großer Beliebtheit erfreute.

\* Freiburg, 20. März. Wie die „Berg. Sig.“ hört, hat das Kommando des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 aus dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln im laufenden Jahre an fünf Invaliden bzw. deren Hinterbliebenen aus dem ehemaligen Oberhaukreise Schrengaben im Gesamtbetrage von 130 M. vertheilt.

× Vom Aundel, 20. März. Den Fremden des Berg- und Schiffsports diene zur Nachricht, daß am kommenden Sonntag und Montag das Rasthaus geöffnet sein wird. Die Wege sind bis zu einer Höhe von 800 Mtr. schneefrei und gut passierbar, dagegen bietet sich auf dem Hochplateau noch prächtige Gelegenheiten zum Skilauf.

lauf. Für gute Unterkunft und Verpflegung ist bestens gesorgt. Die Aussicht auf die Alpen und Vogesen ist bei hellem Wetter sehr großartig.

× Pflingen, 20. März. Der in Hauslach stationirte Bremser Schmiederer überfuhr gestern Abend 5 Uhr die Gasse der württembergischen Bahn. Die Lokomotive des im Rangiren begriffenen württembergischen Zuges warf den Schmiederer auf die Seite. Er wurde stark am Kopfe und an der Brust verletzt. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Der Verletzte wurde in das Spital verbracht.

\* Konstanz, 19. März. Heute Morgen wurde der „F. B.“ zufolge der seit kurzer Zeit in einer hiesigen Seilanstalt sich aufhaltende Konsul Tschler unweit der Seestraße tod in See gefunden.

**Aus den Nachbarländern.**

\* Landau, 20. März. Ein Weinsäufungsprozeß, der dem leinerzeit in Kolmar zur Verhandlung gekommenen vielleicht noch über ist, gelangte heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt war der 50 Jahre alte Wirth, Krämer und Weinhändler Michael Wombsganz von H o b t, und zwar erstens eines Vergehens nach dem Gesetze vom 1. Mai 1879 betr. Verkauf von Nahrungsmitteln, und zweitens wegen Weinsäufung, die er sich anfangs vorigen Jahres schuldig machte. B. hat ca. 33 000 Liter Weine, die stark geirret und geadert waren, angekauft, mit Natrumwein verschnitten, jedoch mit Draisäure vermischt. Diesen gefälschten Wein verkaufte er an die Firma E. D. Rosenstiel in Neustadt a. S. Diese verkaufte davon an die Firma Dreufhus in Karlsruhe, die den Wein wieder nach Pfälzen verkaufte. Nach Aussage des Landgerichtsarztes Dr. Bruch von Landau ist die Zusetzung von Draisäure zu Wein sehr gefährlich. Daß der Angeklagte von der gesundheitsschädlichen Wirkung des von ihm gefälschten Weines überzeugt war, nahm das Gericht nicht an. Es verhängte über den Angeklagten der „Pfälz. Ndsch.“ zufolge wegen Herstellung gefälschten Weines 2 Monate, wegen des Verkaufs desselben gleichfalls 2 Monate, zusammen auf 3 Monate Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und Eingehung des nach Karlsruhe verkauften Weines.

\* Stuttgart, 20. März. Mit Bestürzung vernimmt man die Nachricht, daß Forstdirektor Hugo v. Speidel heute Nacht in einem Anfall von gemüthlicher Depression selbst Hand an sich gelegt hat. Erst vor wenigen Wochen war der Verstorbene, der als Muster eines pflichtgetreuen, gewissenhaften Beamten galt, zum Direktor der Forstdirektion ernannt worden und vielfach steht nach dem „Schw. M.“ die traurige That auch im Zusammenhang mit der starken Finanznoth durch sein neues Amt.

\* Seilbrunn, 20. März. In dem Prozeß gegen die Eubrechtzbrüder, die in mehreren Orten Württembergs ihr Unwesen getrieben hat, wurden schwere Strafen verhängt. Rheinen erhielt 14 Jahre Zuchthaus, die Brüder Engler 14 und 15 Jahre, deren Schwager 9 Jahre, dessen Frau 3 Jahre Zuchthaus, der Vater der Engler 3 Monate Gefängniß, seine Frau 3 Wochen Gefängniß.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 21. März.

\* Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erteilte Mittwoch Vormittag von 10 Uhr an bis halb 1 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Major a. D. Krehmann in Karlsruhe, dem Geheimen Hofrath Thumm in Forzheim, dem Landgerichtsrath Buderer in Osnabrück, dem Hoftheaterarzt Dr. Dreßler in Karlsruhe, dem Kommerzienrath Geißel in Pforzheim, dem Amtmann Gräber in Mosbach, dem Arzt Dr. Stengel an der Heil- und Pflegeanstalt Forzheim, dem Regierungsbaumeister Wiesler in Eberbach, dem katholischen Dausgesellschaftlichen Alles an der Heil- und Pflegeanstalt Altenau, dem Vorstand der Höheren Bürgererschule Professor Stiller in Rheinfeldhofheim, dem Hoftheaterarzt Dr. Troß und dem Finanzassessor Wöhe in Karlsruhe, dem Verwalter des akademischen Krankenhauses Oberrechnungsrathe Trunzer in Heidelberg, dem Steuerkommissar Jäger in Schopfheim, dem Hoflieferanten Wende in Karlsruhe sowie dem Professor Dr. Thum am Gymnasium in Freiburg. Dazwischen geschied sich der Generalmajor von Kloeber, Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade, vorher Kommandeur des Jüßlir-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hanoverschen) Nr. 73 und Major Freiherr Koeder von Diersburg a. la suite des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, kommandirt zur Dienstleistung bei Seiner Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. Seine Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und seine Tochter Prinzessin Olga trafen Mittwoch Mittag halb 1 Uhr aus Stuttgart hier ein. Einer Einladung der Großherzoglichen Herrschaften folgend wird der hohe Besuch bis Freitag Vormittag hier bleiben. Die Weimarer Herrschaften haben die Wohnung im sogenannten Kichenbau des Großherzoglichen Schlosses bezogen. Nachmittags 3 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin eine Abordnung des Münsteraner Vereins Ueberlingen bestehend aus dem Bürgermeister Weg in Ueberlingen, dem Erzbischoflichen Vaudirektor Medel in Freiburg und dem Stadtpfarrer Dr. Freiherrn von Nippin in Ueberlingen beauftragte Vorlage und Erläuterung des Projekts für die Restauration des Münsters. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte mit den Sachsen-Weimarer Verwandten später den Kunstverein, wonach dieselben mehrere Besuche machten. Abends fand ein großes Hofkonzert statt, zu welchem über 200 Einladungen ergangen waren.

[ ] J. Gr. S. die Fürstin zur Lippe reiste heute Morgen 8.12 Uhr von hier nach Straßburg.

× Der Frühling hat heute Morgen um 8 Uhr seinen kaltenmäßigen Einzug gehalten. Der Wettergott aber hatte seine Aprilsaune aufgesteckt und zeigte sich von seiner unersündlichsten Seite, förmlich zum Hohne ein Gemisch von Schnee und Regen niederpendelnd. Bald aber dringt, wie in den letzten Tagen schon, die Frühlingssonne hervor und lockt uns hinaus in Berg und Thal, und freier atmen wir dann auf in dem großen Festsaal, der sich nun schmüden Natur.

× Altdentscher Verband. Wie aus dem Angezeigten ersichtlich, wird in der nächsten Versammlung des Altdentschen Verbandes ein Vertreter des Ostmarkenvereins einen Vortrag über die Lage des Deutschthums in den reichsdeutschen Ostmarken halten. Der Vortrag darf wohl auf lebhaftest Theilnahme in unserer Bürgerchaft rechnen, da wir bisher noch nicht Gelegenheit gehabt haben, einen Berichterstatter von diesem Kriegsschauplatz des Deutschthums persönlich zu hören. Die deutschen Westmärker, die einst auch traurige Lage gesehen und den Ostmärkern in der Zuwendung von Büchern sowie in den Gaben für das Waisenhaus Neudolitz schon öfters ihre Hilfsbereitschaft zu erkennen gegeben haben, werden gewiß dem Abgesandten des Ostmarkenvereins auch jetzt durch ihr Ercheinen bewiesen, daß hinter jedem gefährdeten Theile der deutschen Reichsgrenze das ganze Volk zur Abwehr bereit steht.

\* Coiree Fy und Glade. Ueber das Künstlerpaar Fy und Glade, das hier selbst morgen, Freitag, den 22. März, im großen

Museumsaale einen einmaligen, hochinteressanten Unterhaltungsabend veranstaltet, entnehmen wir der „Badischen Zeitung“ folgende: Das Künstlerpaar Fy und Glade gab gestern bei Kroll seine Antritts-Vorstellung und erzielte bei dem erschienenen Publikum auch die beifällige Aufnahme. „O'est le tri qui fait la musique“ — dies Wort gilt allen derartigen Produktionen gegenüber, in denen es weit weniger auf die Sache selbst, als auf die Art und Weise, wie etwas geboten wird, ankommt. Und da muß man anerkennen, daß Fy und Glade es verstanden, dem Ganzen einen gewissen vornehmen und tranklichen Charakter zu verleihen, so daß ihre geistige Antrittsdarstellung in den eleganten Räumen völlig einer kleinen Privatsoiree im Freundeskreise gleich. Die Art der Kunstfertigkeiten näher zu beschreiben, kann hier nicht unsere Sache sein; in der Form, wie es gezeigt wurde, erregt es allgemeines und großes Interesse. Madame Glade, eine junge Dame von sympathischem Aeußeren, erwies sich besonders als treffliche Künstlerin in der Gedankenübertragung und Gedankenleierei. Herr Fy excellierte mit seinen Leistungen. Es ist für einen Zeitgenossen des 19. Jahrhunderts, der sich erhaben glaubt über die Märchen vom Ueberrationalen und Uebernatürlichen, in der That sehr schwer, all das als Wirklichkeit hinzunehmen, was er da mit eigenen Augen sieht und mit eigenen Ohren hört; und so sehr er sich auch dagegen sträuben mag, er wird sich doch angezogen fühlen, die Frage vorlegen: hat der alte Dichter vielleicht recht, wenn er sagt: „Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als eure Schulweisheit sich träumen läßt?“

× Allgemeine Volksbibliothek, vom 11. bis 17. März 1901 wurden an 612 Besucher 749 Bände ausgeliehen.

× Ueberfahren wurde gestern Abend 8 Uhr eine Frau an der Kreuzung der Karl- und Gartenstraße von einem Radfahrer. Ansehend leicht am Kopfe verletzt, konnte sie sich zu Fuß in ihre Wohnung begeben. Die Schuld trifft den Radfahrer, weil er übermäßig schnell fuhr.

× Unterschlagung. Ein verheiratheter Kaufmann aus Dossenheim, der zuletzt in Weimheim in Stellung war und 8. J. wegen Unterschlagung in Mannheim in Unteruchungshaft sit. hat von 1894—96, während welcher Zeit er hier in einer Weinhandlung in der Kriegstraße Geschäft treibend gewesen, auch zum Nachtheil des hiesigen Geschäftshauses Kundengelder im Gesamtbetrage von 1234 M. unterschlagen.

\* Stillingen, 19. März. Gestern Abend entlud sich über die Stadt ein Gewitter mit zahlreichen Blitzschlägen. Ein solcher Blitzschlag traf die elektrische Stromleitung der Müßelbahn und setzte Lt. „M. A.“ einen zur Abfahrt auf hiesiger Station bereitstehenden Motorwagen außer Betrieb. Auch die Telephonleitung wurde von verschiedenen Blitzschlägen getroffen.

**Handel und Verkehr.**

\* Stillingen, 20. März. Der Schweinemarkt war Lt. „Abdm.“ heute und letzten Mittwoch schwach besahren. Leider gibt es noch sehr viele Bezirksangehörige, die immer noch den Markt in Rastatt und Durlach frequentiren. Der am Montag hier abgehaltene Viehmarkt war besahren mit 59 Pferden, 4 Ochsen, 77 Kühen und 116 Schafen.

× Mannheimeser Aktienbörse vom 20. März. (Offizieller Bericht.) In Aktien der Spar- und Kreditbank Landau war kleines Geschäft zu 133.50 pSt., ebenso in Brauerei Eichbaum-Aktien zu 173 pSt. Geschäft wurden: Oberheim. Bank-Aktien zu 117.90 pSt., Bad. Schiffahrts-Aktien zu 535 M., Janderfabrik Badgüßel-Aktien zu 77.50 pSt., und die Aktien der Janderrefinerie Mannheim zu 155 pSt., Niedriger notirten: Brauerei Sinner, Grünwinkel 207.50 M., Brauerei Gaunter, Freiburg 103 M.

× Mannheimeser Tabakbericht. Wie nicht anders zu erwarten, ist nach dem lehtesten Geschäftsquartal der letzten zwei Monate eine gewisse Abnahme eingetreten, die freilich ihren Hauptgrund am Fehlen von vassendem Angebot hat. Gute Umblätter bleiben in der letztgenannten Preishöhe und sind Umblatttabake von 55—59 M. gefragt, 1900er Einlagetabake fehlen. Dazwischen treten die Tabake von 1899 ein, welche von 36—45 Mark (Einlage und Umblatt mit Einlage) täglich gehandelt werden. Von Schneidgut sind alte Restbestände 98er und 99er Sandblätter aus dem Markte genommen worden. Die Preise bewegten sich von 38 bis Anfangs der 40 M. (Sidd. Ztsch.).

× Mannheimeser Getreidebericht vom 20. März. Die Stimmung war unverändert. Sowohl Nordamerika als auch Argentinien behaupteten ihre gestrigen Forderungen. Die heutigen Notirungen sind: Soroska 133 bis 136 M., Südrussischer Weizen 131—146 M., Kansas II 134—134 1/2 M., Redwinter 135— bis 135 1/2 M., La Plata-Weizen neue Grute 131—135 M., feinere Sorten 136—138 M., Rumänischer Weizen 132—145 M., Russischer Roggen 107—109 M., neues Mixed-Mals 88 1/2—90 M., La Plata-Mals 88—90 M., Futtergerste 101—100 M., Amerikanischer Hafer 107—100 M., Russischer Hafer 105—108 M., Prima russischer Hafer 110—123 M.

× Magdeburg, 20. März. Zuderbericht. Konigzuder excl. von 92 pSt. —, —, —, Konigzuder excl. 88 pSt. Neudement 9.90—10.20, Rohprodukte excl. 75 pSt. Neudement 7.50—7.90. Aufg. — Brodrasttabak 1 29.20—bis —, Brodrasttabak 11.00 bis —, Gem. Raffinade mit Fay 28.95 bis 00.00, Gem. Melis I mit Fay 28.45 bis 00.00, Aufg. — Konigzuder I, Produkt Transit f. a. B. Hamburg per März 9.05— G. 9.12 1/2, per April 9.02 1/2 G. 9.07 1/2, per Mai 9.12 1/2 G. 9.15 1/2, per August 9.40—bz., 9.35—G., per Okt.-Dez. 9.00—G. 9.05—Dr. Flau. Wien, 20. März. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7.95, Roggen per Frühjahr 8.00, Mai-Juni 8.15, Mais per Mai-Juni 01 8.04, Hafer per Frühjahr 5.55, per Mai-Juni 6.82.

× London, 20. März. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 68 Pfd. St. 17 Sh. 6 P. 3 Mt. 69 Pfd. St. 6 Sh. 3 P. Malters-Schlusspreis 68 Pfd. St. 17 Sh. 6 P. bis 69 Pfd. St. 2 Sh. 6 P. Best selected 75 Pfd. St. 0 Sh. 00 P. strong sheets 00 Pfd. St. 0 Sh. 0 P. Zinn Straits 114 Pfd. St. 00 S. 0 P., 3 Mt. 111 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., engl. 118 Pfd. St. 00 S. 0 P. Blei span. 13 Pfd. St. 00 S. 0 P., engl. 13 Pfd. St. 12 Sh. 6 P. Zink, gew. Marken 16 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., best. 16 Pfd. St. 17 Sh. 5 P., gew. schlef. 20 Pfd. St. 10 Sh. 0 P. Schott. Koh-Eisen-Mark. 52 Sh. 11 1/2, P.

**Konkurrenz in Baden.**

Mannheim. Landwirth Tobias Schumacher II in Sandhofen. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. April beim hiesigen Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 15. April.

Neudolitzhofheim. Nachlag des Freiherrn Franz von Degenfeld, Rittmeisters a. D. zu Ehrstädt. Konkursverwalter Uhrmacher Gustav Mayer. Konkursforderungen sind bis zum 17. April 1901 bei hiesigem Amtsgerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 17. Mai.

**Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 20. März. Der Dampfer „Bapen“ ist am 19. ds. in Hongkong angekommen. „Darmstadt“ ist am 19. in Neapel angekommen. „Frankfurt“ hat am 19. Brantje Point passiert. „Sauburg“ ist am 19. von Antwerpen abgegangen. „Prinz Heinrich“ ist am 19. von Genua abgegangen.



Vermischtes.

Berlin, 20. März. In Schneidemühl (Provinz Posen) hat sich, einer Vermeldung zufolge, die Töte der 81 Jahre alte Rentner Heinrich Weiland erschossen. Als Beweggrund zu der That wird angegeben, daß unmittelbar nach dem Anschlag auf den Kaiser Weiland geäußert hat, der Thäter Dietrich Weiland sei ein Enkel von ihm und diese Schmach könne er nicht überleben. In der That hat der ohnehin schon hochgradig nervöse alte Mann diese Drohung jetzt wahr gemacht.

Bria (Wallis), 20. März. Verheerende Trümmern Massen führten vom Kopfberg Gletscher thalwärts. Zwei Personen fanden den Tod. Die Straße nach Sempeln ist gesperrt. H. J.

Stume, 20. März. Der im Schwimmbad befindliche Dampfer „Fittme“ geriet in Folge starken Siroccos in bedenkliches Schwanzen. Um den Dampfer zu retten, mußte ein Teil des Bodens zum Versinken gebracht werden. 5 Personen wurden verletzt, davon eine schwer.

Verona, 21. März. (Tel.) Der außerordentlich angeschwollene Gna brach gestern Nachmittag durch den Damm bei Cologna. Der Ort ist überflutet. Viele Häuser sind eingestürzt. Man befürchtet auch Menschenverluste. 2000 Soldaten sind auf dem Wege, um Hilfe zu bringen. Die Felder sind schwer beschädigt.

Carrara, 21. März. (Tel.) Anhaltende Regengüsse führten einen Erdrutsch von mehr als 2000 cbm herbei, wodurch ein Teil des Bahnhofs und der Eisenbahn zum Transport des Marmors, sowie die Landstraße zerstört wurde. Ein weiterer Erdrutsch droht. Der Schaden ist groß. Menschen sind nicht verunglückt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Pest, 20. März. Heute Mittag feuerte ein Mensch auf den Leiter der Gendarmerektion im Landesvertheidigungsministerium, Feldmarschallleutnant Jablanczy, der von ihm auf der Straße ein Schreiben nicht annehmen wollte, mehrere Revolverkugeln ab. Zwei Vorübergehende ergriffen den Menschen und führten ihn auf die Polizei, wo er gestand, daß er Johann Gall heiße und früher Oberleutnant bei der Gendarmerektion gewesen war. Er wollte Jablanczy aus Rache tödten, weil er ihn ohne Grund entlassen habe.

Nach weiteren Meldungen über den Mordanfall auf den General Jablanczy verurteilte der Revolver Gall. Jablanczy zog sofort den Säbel und verletzte den Attentäter durch einen Hieb über die Schulter. Darauf erfolgte die Verhaftung.

— Gibraltar, 20. März. Die Nacht „Dphir“ mit dem englischen Thronfolger, dem Herzog und der Herzogin von Cornwall und York an Bord ist im Hafen eingelaufen.

Hafenarbeiterfreil.

hd Paris, 20. Febr. Der sozialistische Bürgermeister von Marseille, welcher um eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau gebeten hatte, um mit diesem über die Lage zu unterhandeln, wurde dahin verständigt, daß sein Besuch unnötig sei, da der Präfekt von Marseille Vollmacht habe, im Namen der Regierung zu unterhandeln. Diese Zurückweisung soll deshalb erfolgen, weil der Bürgermeister angeblich in ungeziemender Weise um diese Konferenz gebeten hatte.

Marseille, 21. März. Bei einem gestrigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Ausständigen wurden 3 Gendarmen und 1 Soldat durch Steinwürfe verwundet. 15 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Neapel, 21. März. Der Ausstand der Ausländer im hiesigen Hafen anlässlich der Ankunft des Dampfers „Massilia“ von Marseille dauert fort. Der Seehandel ist vollkommen lahm gelegt. 20 Schiffe, darunter der deutsche Dampfer „Sachsen“, der aus China kommt, und die aus Wien kommende „Darnstadt“ konnten ihre Ladung nicht löschen. Gestern Früh traf aus Marseille die „Adria“ ein. Es herrscht vollkommene Ruhe. Trotzdem treffen die Behörden umfassende Vorkehrungsmaßnahmen. Die Ausländer beschloßen, sich jeder Arbeit zu enthalten, bis die „Massilia“ und die „Adria“ den Hafen verlassen haben.

England und Transvaal.

London, 20. März. Nachdem man vom General French mehrere Tage lang nichts mehr gehört hatte, berichtet nun ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Bloemfontein vom 18. d. M., daß der General sich wieder vorwärtsbewege und „den Südwegen (soll wohl heißen Südwegen) von Transvaal reinste“. Operationen in ganzen Divisionen seien nicht mehr nötig, da kleine Kolonnen, jede etwa 1000 Mann stark, genügt, um mit den an Zahl verminderten Burenkommandos fertig zu werden. Die Westfronte befindet sich in der Nähe von Senekal, habe aber nur wenige Leute bei sich. Die Mehrheit derselben habe sich auf ihre Farmen begeben, zum Teil als Urlauber, zum Teil als Deserteur. Wenn sich, so meint die „T. T.“, mit Recht, die Engländer nur da nicht wieder einer unangenehmen Überraschung aussetzen!

Aus Durban wird dem „Standard“ gemeldet, daß die Buren von einem großen Areal im Westen des Orange-Freistaats, daß nach der Uebergabe Brinsloos durch die Engländer besetzt wurde, die Erde eingekauft haben, so daß sie wieder mit Getreide versorgt sind. Wenn diese Nachricht begründet sein sollte, würde sie zeigen, wie verhältnismäßig klein die Gebiete sind, in denen die Engländer eine Kontrolle ausüben können.

De Har, 20. März. Neutermeldung. Drei holländische Kolonisten, welche überführt sind, einen Eisenbahnunfall in der Nähe von Taalboich herbeigeführt zu haben, wobei 5 Personen ihr Leben einbüßten, sind heute hingerichtet worden. Zwei andere wurden zu fünfjährigem Zuchthaus verurteilt.

Die Vorgänge in China.

London, 21. März. Die „Times“ melden aus Peking vom 19.: Prinz Tsching bestätigte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „Times“, der chinesische Gesandte in Petersburg habe telegraphirt, Rußland willige ein, auf die Clause zu verzichten, durch welche ihm ausschließliche Rechte in der Mandschurei eingeräumt werden, und einige andere Clause abzuändern. Der Charakter des dauernden Protektorates seitens Rußland wird indeß freilich nach anderweitigen Meldungen dennoch nicht geändert. D. H. Prinz Tsching erwähnte warm den Vortheil, der China durch die Intervention Englands, Amerikas und Japans erhalten habe. Der Conzessionsartikel, welcher

Rußland das Vorrangsrecht betr. Eisenbahnen, Bergwerke und Handel verleiht, wird beibehalten. Der abgeänderte Artikel, welcher Rußland das Recht verleiht, eine Linie der Mandschur-Bahn zur Großen Mauer zu bauen, erklärt, daß die Conzession der Shanhaiwan-Niutschwang-Bahn an eine auswärtige Gesellschaft eine Verletzung des russisch-chinesischen Abkommens sein würde.

Im Laufe der Unterhaltung erwähnte der Berichterstatter des von Lihungtschang während seiner Mission mit Rußland abgeschlossenen Geheimvertrages. Prinz Tsching gab ohne Jäger zu, er habe Grund zu der Annahme, daß der ursprüngliche Entwurf China nur Schutz gegen Japan versprach. Er wurde dann aber auf Ersuchen Chinas dahin abgeändert, auch den Schutz auf Angriffe aller fremden Mächte auszudehnen. Als Deutschland sich Kiautschou aneignete, rief China dem Vertrage gemäß den Schutz Rußlands an. Rußland aber schenkte dem kein Gehör.

Shanghai, 21. März. Reuter. „China Gazette“ meldet aus Tokio vom 20.: Die in den japanischen Häfen anwesend gewesenen russischen Kriegsschiffe sind nach Korea in See gegangen. Die japanische Flotte macht sich bereit, nöthigenfalls gleichfalls sofort nach der koranischen Küste abzugehen.

Der englisch-russische Zwischenfall.

Tientsin, 20. März. Ein Stabsturm verhinderte bis gestern Früh die Ankunft des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee. Britische Seesoldaten aus Taku sind letzte Nacht eingetroffen, um die indischen Baggen bei dem strittigen Stück Land zu ersetzen. Zülfiler werden heute erwartet.

Der „New-York Herald“ meldet aus Tientsin vom 19. März, 6 Uhr 55 Minuten Abends: Feldmarschall Graf Waldersee ist von Kiautschou heute 4 Uhr hier angekommen. Er wurde am Bahnhof von dem russischen General Bogad und dem englischen General Campbell empfangen. Der Feldmarschall hatte jedoch mit dem russischen und dem englischen Truppenkommandanten eine lange private Besprechung. General Bogad weigerte sich aber im Namen Rußlands, die Rechtsfrage des Eigentums zu erörtern, die sich die englischen Truppen nicht von dem von den Russen in Anspruch genommenen Gebiet zurückgezogen hätten und das Gebiet von russischen Truppen besetzt sei. General Campbell erklärte andererseits, daß er nach den Weisungen seiner Regierung seine Stellung nicht aufgeben könne. Man ist also nach wie vor in einer Sackgasse. Graf Waldersee reiste nach einer Stunde nach Peking zurück.

Aus Petersburg sind gestern strenge Weisungen hier eingetroffen. Da der englische General Campbell noch nicht klar zu erkennen gegeben hatte, welche Faltung er einzunehmen gedenkt, so haben die Russen ihm infolge dessen mit gewohnter Bestimmtheit begrifflich gemacht, daß er sich zurückziehen müßte, sofern er nicht vorziehen sollte, sich zu schlagen. Es heißt, Lt. „N. 3.“, daß die Russen Truppen nach Tientsin von Port Arthur aus nachschicken.

Der russische General Bogad erklärte dem Berichterstatter des „New-York Herald“: Die Frage, über die wir augenblicklich verhandelnd sind, ist nicht, zu wissen, ob das strittige Gebiet uns gehört oder der chinesischen Regierung oder Eisenbahngesellschaft, sondern, zu wissen, ob die Engländer ihren Uebergriff wieder gut machen werden. Im Augenblicke, als England verfuhr, von dem strittigen Gebiet Besitz zu ergreifen, stand dies unter russischer Flagge und war bestimmt abgegrenzt. Die russische Flagge wurde fortgenommen und von einer Gruppe englischer Soldaten mit ihren Kulis bei Seite geworfen, bis letztere von unseren Nachhelfern vertrieben wurden. Bevor wir die Frage des Eigentums erörtern können, ist es notwendig, daß die Engländer, die sich noch auf einem Theile unseres Gebietes befinden, sich zurückziehen. Wenn dieser Rückzug bewerkstelligt ist, dann bin ich überzeugt, daß die kaiserlich russische Regierung alle bedauerlichen Vergewaltigungen vergessen und bereit sein wird, dem Gehör zu geben, was die englische Regierung hinsichtlich der endgültigen Beilegung des strittigen Gebietes geltend zu machen wünscht. Es liegt für niemanden ein Zweifel vor, daß, wenn die Engländer die Erlaubnis nachgeholt hätten, auf diesem Gebiete eine Ausweichstelle der Bahn anzulegen, wir sie ihnen sofort bewilligt hätten. Unglücklicherweise haben sie aber verfuhr, diesen Zweck durch Gewaltmittel zu erreichen. Es giebt keine andere Lösung, als die Zurückziehung der englischen Truppen vom russischen Gebiet.

Briefkasten.

Wirth in M. Nach § 123 des Reichsstrafgesetzbuches hat der Inhaber eines Raumes das Recht auf den alleinigen Aufenthalt in demselben und das Geheh macht in diesem Falle auch dem Gastwirth gegenüber keine Ausnahme. Ein Gastwirth ist also, ohne sich hierdurch eines Mißbrauches seines Hausrechtes schuldig zu machen, befugt, einem jeden Gast den Eintritt in seine Räume zu verweigern. Betritt der Gast gegen den Willen des Wirthes das Lokal, so begeht er hiermit einen Hausfriedensbruch. Ein Wirth, der nicht gewillt ist, einen Gast in seinen Räumen zu dulden, hat dies jedoch demselben noch ehe er eine Bestellung auf Speisen oder Getränke annimmt, bekannt zu geben, denn ist die Bestellung einmal entgegengenommen, so liegt ein regelrechter Vertrag vor, der dem Gast die Befugnisse giebt, die bestellten Speisen oder Getränke gemäßlich zu verzehren. Länger als für die Zeitdauer, die das gemächliche Verzehren der bestellten Speisen oder Getränke in Anspruch nimmt, braucht jedoch der Wirth das Verweilen des Gastes in seinen Räumen nicht zu dulden. — Sie fragen, ob ein Gastwirth berechtigt ist, ein Lokal am Sonntag geschlossen zu halten. Gewiß, er kann es schließen, wann und so lange er will.

E. R. in Graben. Auf das Loos Nr. 178684 nichts gewonnen.

Wasserstand des Rheins.

Maastricht, 21. März. Morgens 6 Uhr 3,60 m, gest. in 24 Std. 4 cm, hoch, 20. März. Mittags 12 Uhr 2,07 m, steigt.

Waldshut, 20. März. Morgens 6 Uhr 1,83 m, steigt.

Konstanz, Hafenweg, am 20. März 2,69 m (19. März 2,69 m).

Veranlagungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 21. März:

Bad. Angiologenverein. 9 u. 11. Diätisch. Krotobil.

Friedrichshof. 8 Uhr Streichl. Kap. b. Ari-Regis. Nr. 14.

Kolossum. 8 Uhr Vorstellung.

Städtische. 8 u. 11. Wohlthätigkeitskonzert im großen Festhallsaal.

Verkes. 8 u. 11 Uhr Vorstellung.

Sten. F. Stolz-Schrey. 9 u. 11. Zusammenkunft in der Eintracht.

Schwarzweidverein. Vereinsabb. 1. Tamnhäuser (Jagdb.). Vortrag.

Gurgemeinde. 9 u. 11. Damen-Abth. Turnb. Sophienstr. u. Schützenstr.

Jungesellschaft. 8-10 u. Uebungs-Abb. für ältere Mitglieder.

Verein von Vogelkennern. 9 u. 11. Vereinsabb. in gold. Adler.

Fischeresellschaft. d. Südkad. 9 u. 11. Probei. Kollaboratormittels. Hofl.

Offene Stellen.

Billingen. Beim hiesigen Notariat II ist die Schreibgehilfenstelle mit einem jährlichen Einkommen von 600 M. auf 1. April d. J. zu besetzen. Incipienten bevorzugen.

Rückzug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Chaufgebote:

- 16. März. Karl Max von Fehlingen, Maschinenarbeiter hier, mit Elisabeth Möller von Hoheneiche.
16. „ Josef Kölmel von Billingen, Postassistent hier, mit Bertha Häusle von Aufen.
16. „ Julius Kern von Neuhausen, Schlosser hier, mit Emilie Dressel von Lich.
16. „ Josef Echte von Nordrach, Schreiner hier, mit Theresia Wager von Dettlingen.
16. „ Martin Hof von Landshausen, Schreiner hier, mit Rosina Burghardt von Sengen.
16. „ Albert Konrad von Freiburg, Kanzleihilfe hier, mit Mina Kober von Mörsch.
16. „ Josef Fröhlich von Stadt Rehl, Kanzleihilfe hier, mit Anna Jurell von Wangen.
16. „ Karl Friedenauer von Babstadt, Kaserbeizer hier, mit Crescentia Herrmann von Billigheim.
16. „ Adolf Stoll von hier, Eisenzieher hier, mit Lisette Huber von Leutschneureuth.
16. „ Karl Schmid von Niederhofen, Maler hier, mit Friederike Siger von Großbottwar.
19. März. Fridolin Freisinger von Dettlingen, Bahnarbeiter hier, mit Henricke Köppl von Billingen.
19. „ Vinzenz Wehrle von Pfaffenweiler, Schlosser hier, mit Emma Weidner von Sobernheim.
19. „ August Brandmeier von Donauwörth, Postassistent hier, mit Luise App von Jaisenhäusern.
19. „ Friedrich Oesterle von Suzenbad, Küfer hier, mit Friederike Klumpp von Pappelthal.
19. „ Wilhelm Eisenbeiser von Hüffenhardt, Bahnarbeiter hier, mit Veronika Jüngling von Untergrombach.
19. „ Josef Sauer von hier, Kaserbeizer hier, mit Maria Schlöter von Minzler.
19. „ Karl Conrad von Lienzlingen, Maurer hier, mit Marie Hurst von Wöschbach.

Eheschließungen:

- 19. März. Max Steiner von Coburg, Steinhauer hier, mit Katharina Haub von Bensheim.
19. „ Abraham Sauter von Ffigheim, Milchkurantstallbesitzer hier, mit Marie Müller von Untermünzheim.

Geburten:

- 18. März. Anna, B. Philipp Karl Mangold, Feldwebel.
14. „ Lendchen, B. Gg. Adam Schollmayer, Dekorationsmaler.
14. „ Clara Hedwig Kamilla, B. Ludwig Christian Arnold, Möbelschreiner.
15. „ Wilhelm Christian, B. Wilh. Steinebrom, Bahnarbeiter.
15. „ Anton Kasimir, B. Anton Glasfläster, Schneidermeister.
16. „ Wilhelm, B. Wilh. Walthar, Maurer.
17. „ Bertha Luise, B. Kamill Vigenhofer, Kaufmann.
18. „ Gertha, B. Rudolf Schmidt-Staub, Kaufmann.
19. „ Ludwig Friedrich Julius, B. Rudw. Simon, Schlosser.

Todesfälle:

- 18. März. Marie Wankmüller, alt 58 J., Ehefrau des Schuhmachermeisters Karl Wankmüller.
18. „ Karl Scheffmeier, Maurer, ein Ehemann, alt 53 J.
18. „ Emma Debatiss, alt 69 J., Wittve des Fabrikanten Adolf Debatiss.
19. „ Kosalie Lys, alt 60 J., Wittve des Schlossermeisters Gg. Lys.
19. „ Siona Schotte, alt 24 J., Ehefrau des Korpsführers Otto Schotte.

Hitz-Schirme hochdelegant, erstklassiges Material, jebe Preisklasse. 185 Kaiserstraße 185

Odol Bastes Mundwasser der Welt!

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrigt. conc. Billtausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Hebelstr. 3.

Beim Beginn der neuen Saison möchten wir nicht verschlen, auf das in allen Kulturstaaten patentirte Gehekrad der Firma Paul Fröhlich & Co. in Köln-Lindenthal aufmerksam zu machen. Ausführliche Kataloge und Zeugnisse stehen Jedermann gratis und franco zur Verfügung.

Toilette-Angelegenheit. Mit dem chemisch reinen „Kaiser-Borax“ wird der Damenwelt ein Hilfsmittel von weittragender Bedeutung an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalt durch seine schätzenswerthen Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Schon die Wichtigkeit des „Kaiser-Borax“ als zuverlässiges Mittel zur Verschönerung des Teints macht ihn äußerst werthvoll; tägliche Boraxwaschungen verleihen der Haut Zartheit und Frische und beseitigen die Unreinigkeiten der Haut. In hygienischer Beziehung kommt der Kaiser-Borax für die Wundbehandlung, für's warme Bad, für kalte Körperabwaschungen, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare, als sicherstes Mittel gegen Fußschweiß, wie auch zur Desinfektion in Betracht. Unbegrenzt ist seine Verwendbarkeit als Reinigungsmittel im Haushalt. Ganz vorzüglich bewährt sich hier der „Kaiser-Borax“ zum Reinigen aller Haus- und Küchengeräthe. Infolge seiner reinigenden, bleichenden und desinfizirenden Eigenschaften verdient er als das vollkommenste Waschmittel gepriesen zu werden. — Unglaublich mühelos und vorthellhaft ist gegenüber andern Waschmethoden die Behandlung der Wäsche mit Kaiser-Borax. Denselben kann man in den meisten Drogerien, Apotheken, Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäften bekommen. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Borax in rothen Carton und begnüge sich nicht mit losem Borax, welcher leider manchmal als „Kaiser-Borax“ verabfolgt wird. Zu dieser, vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Bezeichnung ist nur die Firma Heinrich Moß in Ulm a. D. berechtigt, welche aber Kaiser-Borax niemals lose, sondern nur in rothen Carton zu 10, 20 und 50 Pfg. in Form eines besonders feinen, schneeweißen Pulvers und in stets gleichmäßiger vorzüglicher Qualität liefert. Jedem Carton Kaiser-Borax ist ein kleiner Löffel, sowie eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigegeben. Wera von Landed.

Unerer heutigen Gesamtanfrage liegt ein Prospekt der „Motorenfabrik Oberursel“, Alt.-Gef., Oberursel bei Frankfurt am Main bei.



**KARLSRUHE.**

Mittwoch den 27. März 1901

**VI. Abonnements-Konzert**  
des **Grossh. Hof-Orchesters**  
(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle

unter Leitung  
des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl**  
und unter gütiger Mitwirkung  
des Violinvirtuosens Herrn **Alexander Petschnikoff.**

**PROGRAMM.**

1. Overture „Der Sturm“ (nach Shakespeare) A. Urspruch. (Zum erstenmal in Karlsruhe).
2. Violinkonzert (D-dur, op. 35) P. Tschalkowsky.
3. „Die Moldau.“ Symphonische Dichtung F. Smetana.
4. Ciacona (d-moll) für Violine allein J. S. Bach.
5. Symphonie (a-moll, op. 56) Nr. 3 F. Mendelssohn.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr. 3388.3.1

Generalprobe: Mittwoch den 27. März, Vormittags halb 11 Uhr. — Karten hierzu à 1 Mk. 50 Pfg. sind an der Kasse, Festhalle rechts, zu haben.

Programme mit Text sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

**Pfänder-Versteigerung.**

Sonntags 18.—22. d. Mis., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfandhypothesen bis Lat. Z. Nr. 5000 gegen Barzahlung und zwar:

Donnerstag: Matrasen, Betten, Schuhe, Stiefel etc.;  
Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren etc. 2982.6.6  
Karlsruhe, den 14. März 1901.  
Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

**Niederbühl Stammholz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Niederbühl versteigert am Freitag den 22. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Tannenwald Gemarkung Kuppenheim nachbenannte Hölzer:

4 Stück Eichen,  
199 Stück Tannenstämme u. Klöße von 3,29 Festmeter abwärts u. 60 Stück Gerüststangen.  
Die Zusammenkunft ist um 9 Uhr im Gasthaus „zum grünen Baum“ in Förch. 1664a.2.2  
Niederbühl, den 11. März 1901.  
Der Gemeinderath.  
Schmitt, Brunnbr.  
vdt. Schmidt, Rathschr.

**Sinzheim Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Sinzheim (Amt Baden) versteigert am Dienstag den 26. März ds. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend, in ihrem Bruchwald, Distrikt VII, Schlag 8 und 12:

6 III., 33 IV., 20 V. Kl. Eichen, zusammen 40,99 Festmeter, sowie 10 IV. und 2 V. Kl. Fichtenstämme, zusammen 9,61 Festmeter, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen sind.  
Die Zusammenkunft ist auf der sogenannten Bruchung, Sinzheim, den 18. März 1901.  
Der Gemeinderath.  
Peter. 184.2.1

**Chili-Salpeter, Thomasmehl, Superphosphat, Kainit**

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen 3383

**G. Holzwarth, Mühlburg.**

**Wirtschaftsgesuch.**

Erfahrene, kautionsfähige Wirtschaftskräfte, die seit mehreren Jahren Wirtschaften mit gutem Erfolg betrieben haben, suchen auf 1. April oder später gutgehende Wirtschaft in Bach oder Jagd zu übernehmen, am liebsten im badischen Oberlande. Gutgehende Wirtschaft auf dem Lande auch nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B4369 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**C-Piston od. Flügelhorn**

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter Nr. B4372 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

**Seltene Gelegenheit.**

Ein rentables Geschäftshaus, in bester Geschäftslage, mit nachweisbar sehr flott gehendem **Wurstwaren- und Delikatessengeschäft**, wird Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkauft. Erforderlich in Baar circa Mk. 10—15 000.— Für einen tüchtigen jungen Metzger bietet sich hier eine seltene Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz. Offerten unter Nr. B4356 an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten.

Ein gut rentierendes **Colonialwaaren-Geschäft** eines größeren Landortes in der Nähe Karlsruhes, vorzüglich geeignet für einen strebsamen jungen Bader, da wenig Konkurrenz vorhanden, ist preiswerth zu verkaufen. 2.1  
Offert. bittet man unt. Nr. B4377 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

Als ganz besonders preiswerth empfehle einen großen Posten rein seidene

**Damenblousen**

mit Futter

in allen Größen und Farben von **M. 3.20** an.

**J. Westheimer.**

En gros. En détail.

**Reelle Heirath.**

Gebild. Fräul., evang., 14000 M., wünscht sich mit älterem Beamten, Kaufmann in Lebensstellung, zu verheirathen. Anonym werthlos. Offerten unter Nr. B4355 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Billig zu verkaufen**

für Brautleute ist eine hübsche Aussteuer, bestehend in 2 Bettstellen mit hohen Säupfern, Kissen, Matrasen und Polstern, Nachttisch, Zimmertisch, Schifftisch, Kommode, Spiegel, Küchenschrank, Küchenschiff, Herd, Hofer, und den billigen Preis von **275 Mk.** Die Möbel sind Hartholz poliert. Näheres bei **Jul. Ebel, Steinstraße 6.** B4383

**Fahrrad,**

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Scherstraße 9, 3. Stod. B4378.2.1

**Gelegenheits-Kauf.**

Eine feine Eßzimmer-Einrichtung, bestehend in einem Buffet, Sopha mit Aufsatz, 2 Fauteuil mit Aufsatz, Ausziehtisch, 6 Tischstühlen, ist wegen baldiger Veränderung billig zu vert. **Jul. Ebel, Steinstraße 6.** B4389

**Divans,**

neue, sehr billig zu verkaufen. B4375  
Kaiserstraße 49, Etb., eine Treppe.

**Kinderliegwagen,**

gut erhalten, mit Gummireifen, billig zu verkaufen. B4361  
Göthestraße 50, im Laden.

**Herd-Verkauf.**

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene, größere und kleinere Herde zu verkaufen. Erbprinzenstraße 26, Seitenb., links. B4364.6.1

**Junger, tüchtiger Bautechniker**

findet sofort Stellung in einem Baugeschäft. Gest. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Nr. 1858a an die Expedition der „Badischen Presse“ zu richten.

**Jüngerer Schreiber,**

nicht über 15 Jahre, wird auf ein Anwaltsbüro in Karlsruhe gesucht. Offerten unter Nr. B4379 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

**Arbeiter**

auf Großhändl. sucht sofort **Spitz & Bösch** B4322.2 (30) (ed. Spiz)

**Reisender-Gesuch.**

Suche einen gewandten, fleißigen jungen Mann per 1. April zu engagieren. Nur solche, welche guten Erfolg nachweisen können, wollen Offerten mit Referenzangabe einreichen. 3322.3.2

**Ph. Theodor Bossert,**

Karlsruhe, Import u. Export-Kaffee- und Kakaoprodukte mit Motorbetrieb.

**Metallschleifer**

sofort für dauernd gesucht.

**C. Friedr. Müller,**  
B4340 Werderstraße 87. 3.2

**1 Feuerschmied,**

tüchtiger, selbständiger Arbeiter, sofort für dauernde Arbeit gegen gute Bezahlung gesucht bei 3300.2.2

**U. Kautt & Sohn,**  
Karlsruhe.

**Hilfsarbeiter,**

einige fleißige finden dauernde Stellung. 3228.2.2

**Färbererei u. chem. Waschanstalt**

vorn. **Ed. Printz, A.-G.,**  
Ettlingerstraße 65.

**Zwei tüchtige Fuhrknechte**

werden gesucht bei 2962\*  
Fuhrunternehmer **Jakob Kübler,**  
Georg-Friedrichstraße 1a.

**Ein Pferdeknecht**

kann eintreten bei B4333.2.2  
Gutsbesitzer **Stahls, Grünwinkel.**

**Ein Mädchen,**

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Amalienstraße Nr. 37, Hof parterre. B4345.2.2

**Ein jüngeres braves Mädchen**

wird auf 1. April gesucht. B4331.2.2  
**Dariauerstr. 14.**

**Ein einfaches, reinliches Mädchen,**

welches sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, waschen und putzen kann, findet auf 1. April Stelle 2602\*  
**Friedenstr. 12, 1. St.**

**Ein einfaches, tüchtiges Mädchen,**

nicht unter 20 Jahren, das Zimmerarbeit versteht, schon bügeln und etwas nähen kann, wird auf 1. April gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Waldhornstraße 5, 2. Stod. B4269.3.2

**Büglerrinnen**

auf Damenkleider, sowie Mädchen, welche das Bügeln erlernen wollen, sucht die 3134.3.2  
Färbererei und chem. Waschanstalt vorn. **Ed. Printz, A.-G.,**  
Ettlingerstraße 65.

Ein solides, fleißiges Mädchen zum Serviren in ein Weintotal gesucht; ebendasselbe ein **Zimmermädchen,** das nähen und bügeln kann, auf 1. April. B4329  
**Kaiserstraße 219.**

Gesucht auf 1. April ein tüchtiges **Zimmermädchen** und ein besseres **Kindermädchen.** B4329  
**Kriegstraße 23.**

Auf 1. April wird ein junges Mädchen gesucht. Näheres zu erfragen **Donglasstr. 14, 1. St.** B4360

Gesucht auf 1. April ein jüngeres Mädchen für häusliche Arbeit zu kleiner Familie. B4386  
**Leisingstraße 35, 3. Stod.**

Ein einfaches, fleißiges Mädchen, welches die häuslichen Arbeiten verrichten kann, auf 1. April gesucht. **Näh. Friedenstr. Nr. 5, 1. Stod.** B4248.3.3  
**Klauprechtstr. 29, 3. St.**

Ein schulentlassenes Mädchen tagsüber gesucht für leichte Arbeit. **Kaiserstr. 73, im Laden.** B4349.2.1

Für das kaufmännische Bureau des fleißigen Zweiganges einer Maschinenfabrik wird der 1. April ein **Lehrling**

mit entsprechender Schulbildung aus guter Familie gesucht. Selbstgeschriebene Offert. sind sofort an 3293 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.2

**Malerlehrling**

findet unter günstigsten Bedingungen mit ganzer Verpflegung gute Lehrstelle. Näheres **Blumenstraße 7, Karlsruhe.** B4363.2.1

Ein junger Mann in sehr bedrängter Lage sucht wegen körperlichen Fehlern einen leichten Vertrauensposten als Kaffier oder ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. B4366 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein zuverlässiger Mann, 22 gelehrtens Alters, mit schöner Handschrift, sucht Stellung als Magaziner, Portier oder Einlassier. Off. unter B4295 an die Exp. der „Bad. Presse“

Ein jüngeres Fräulein mit sauberer Handschrift sucht Stellung auf einem Bureau oder Laden. Gest. Offerten unter Nr. B4367 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein junger Mann in sehr bedrängter Lage sucht wegen körperlichen Fehlern einen leichten Vertrauensposten als Kaffier oder ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. B4366 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Im grossen Museums-Saal

Freitag den 22. März, Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr:

Nur eine außergewöhnlich sensationelle Vorstellung von **Fly u. Slade.**

Occultismus, Spiritismus, Somnambulismus. Psychologische Studien. Gedankenlesen, Gedankenübertragung. **Neu! Eine echt amerikanische Sitzung. Neu! Das Blumenmedium. Neu! Gedanken-Übertragung ohne Berührung des Mediums. Neu! Absolvirte Gastspiele!**

Berlin, Kroll. Dresden, Musenhans. Stuttgart, oberer Museumsaal und Liederhalle. Köln, Lesegesellschaft. Frankfurt a. M., Dr. Hoch's Konvulatorium. Strassburg i. E., Audetteaal.

Numerirte Sitzg. 3, 2 und 1,50 Mk. Offene Sitzg. sowie dieselben vorhanden, und Stehplätze 1 Mk. Schülerkarten 75 Pf. Vorverkauf nur am Tage der Vorstellung von 11—12 und 3—4 Uhr im Museumsaal und Abendkasse. B4211.3.2

Während der Aufführungen bleiben die Saalthüren geschlossen.

Neuheiten in **Osterartikeln**

eingetroffen bei 3330

**Rud. Vieser,**  
Kaiserstraße 153.

**Frühjahrs-Paletots**

deutsche und engl. Mode, zu 14, 16, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35—45 Mark,

**Gummi-Paletots** zu 22, 25, 28—40 Mark,

**Havelocks** zu 15, 18, 20, 22, 25—36 Mark, 3320

empfehlen

**N. Breitbarth,**  
Kaiser- und Lammstr.-Ecke.



# Friedrichshof.



Heute Donnerstag den 21. März 1901,  
Abends 8 Uhr:

## Volksthümliches Streich-Konzert

der Kapelle des  
1. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 14.  
Leitung: Kgl. Musikdir. H. Liese.

Eintritt à Person 30 Pfg.

NB. Das Programm enthält u. A.: Marsch „Unter dem Siegesbanner“, Overture „Ariadne“, Duett „Das Leben für den Czar“, Walzer „Lieb' um Liebe“, Potpourri „Bilder aus dem Soldatenleben im Frieden“, „Flottenlieb“, „Air militaire“, Waffenzug des Kaisers, Potpourri „Das junge Deutschland“, Walzer „Dir Allein“ u. s. w. 3261.2.2

## Concert-Saal „3 Linden“, Mühlburg.

Sonntag den 24. März,  
Nachmittags 4 Uhr:

## Grosses Kavallerie-Konzert

der Kapelle des 3213.2.1  
2. bad. Dragoner-Regiments Nr. 21.  
Direktion: Musik-Dir. A. Johannes.

Eintritt 30 Pfg.

Auserwähltes Programm.

Ich habe mich heute hier als

### Arzt

niederzulesen und wohne  
Kaiserstrasse 8189.

Sprechstunden: 9-11 Uhr Vorm., 3-5 Uhr Nachm.  
Sonntag: 10-12 Uhr Vorm. 3292.2.1

Dr. med. Karl Manasse,  
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß für die

### Frühjahr- und Sommer-Saison

die neuesten Stoffe, nur bestes in- und ausländisches Fabrikat, zur Anfertigung feiner Herrenkleider eingetroffen sind.  
Garantie für eleganten und bequemen Sitz bei billigster Berechnung.

A. Hunsinger, Schneidermeister,  
Herrenstrasse 83. 3282.6.1

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Auf bevorstehende Festtage bringen wir unser großes Lager selbstgebauter, naturreiner

## Roth- u. Weissweine

in empfehlende Erinnerung.  
Als ganz besonders preiswürdig empfehlen wir in verschiedenen Jahrgängen bouquetreife

Ringelberger, Glevner, Lentersberger und Marktgräfler. 3335.3.1

## Strümpfe Socken

in guten, soliden Qualitäten zu mäßigsten Preisen  
empfiehlt 3198

### Rudolf Vieser,

Kaiserstrasse 153.  
NB. Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

## Theater-Bühnen zu Kauf und Miete.

Georg Bilger, 17856  
Künstler für Theatermalerei und Bühnenbau,  
Karlsruhe, Herrenstr. 29, vis-à-vis dem Palmengarten.

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich mein **Putzgeschäft** von Herrenstrasse 20 nach **Kaiserstrasse 88** in eines der früheren Lokale der Herren **Letphelmer & Mende** verlegt habe und empfehle zugleich

## grosse Auswahl in Pariser Modellen

und sonstigen kleidsamen garnirten

## Damen- und Kinder-Hüten.

Hochachtungsvoll 3220.3.2

# M. Duvigneau.

## Berlitz-Schule.

Kaiserstrasse 132, 3 Treppen.  
Sprachschule für Erwachsene, Herren und Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz, 2gold. Medaillen Par. Weltausstellung.  
Französisch, Engl., Italien., Russ., Span., Deutsch etc.  
Conversation, Litteratur, Correspondenz, Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. 1429  
Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Übung, selbst bei Anfängern nur in der zu erlernenden Sprache; kein Wort in der Muttersprache des Schülers.  
- Probelektion gratis. -  
Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage und Abends.  
Sprechstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr.  
Prospekte gratis und franko

## Gesangbücher

gew. Einband Mk. 1.10,  
in ganz Leinwand gebunden mit Goldschnitt von Mk. 1.70 an,  
kleines Format in hübschem Einband mit Goldschnitt von Mk. 4.50 an bis zu den feinsten Einbänden.

Der Name wird gratis aufgedruckt. 585

Herrn. Schmidt Nachf.  
**L. Wohlschlegel,**  
jetzt Kaiserstrasse 173,  
zwischen Ritter- u. Herrenstr.  
Telephon Nr. 37.

## Weiss & Kölsch

211 Kaiserstrasse 211  
Karlsruhe  
empfehlen 15984

## Corsets

Specialmarke WK  
Mk. 2.-  
ist besonders beachtenswerth.

## Cisjhrant

zu verkaufen, geeignet für Metzger od. Birch bei Wllh. Meisner, Milchbbr. in Knielingen. B4291.2.2

## Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

In der Woche nach Ostern soll unsere diesjährige Verloosung stattfinden.  
Gaden bittet man bei Fräulein Cron, Kirchstr. 92, III, Frau Pfarrer Gaul, Marktgrabenstrasse 47, II, Frau von Liller, Stefantenstrasse 61, Fräulein Trautz, Schürmerstrasse 6, III, sowie in dem Hofpfarrhaus, Erbprinzenstrasse 6, abgeben zu wollen. Bei den Genannten sind auch die Loose das Stück zu 20 Pfg. zu haben. 3925.2.1  
Fischer, Hofprediger.

## Badischer Frauenverein.

Der zweite von uns bereits angefündigte

### Theeabend

wird am **Donnerstag den 21. d. Mts., abends 7 Uhr,** im Museumskaale stattfinden.  
In diesem für unsere Vereinsmitglieder bestimmten Abend wird ein Vortrag über das Erbrecht nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch gehalten werden. Auf den Vortrag sollen musikalische Darbietungen folgen, zu deren Ausführung sich bewährte musikalische Kräfte bereit erklärt haben; hierauf wird Thee gereicht werden.  
Zur Deckung der Kosten für die gebotenen Erfrischungen wird von denjenigen, die sich an dem Theeabend betheiligen, der Betrag von 1 Mark erhoben.  
Für solche Damen, welche noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind, aber demselben beitreten wünschen, liegen Anmeldeblätter am Eingang des Saales auf. 3173.2.2  
Karlsruhe, den 14. März 1901.  
Der Vorstand.

## Versteigerung.

Freitag den 22. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage, Kirchstrasse 33 a, parterre, gegen Baarzahlung wegen Umzug:  
2 Betten, 1 eis. Bettstelle mit Bett, 2 einthür. Schränke, 1 Ovale Tisch, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 4 Polsterstühle, 1 kleiner Herd mit Rohr, 1 Gastochherdchen, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, Geschirrschränken, Küchentisch und Schäfte, Hängelampe, einiges Küchengerath etc., wogu einladet 3302

**B. Kossmann, Auktionator.**

## Cigarren-Versteigerung.

Freitag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Fähringerstrasse 29 gegen Baar versteigert:  
Ein großer Koffer bessere abgelagerte Cigarren, Cognac, Kirchwasser, Magenbitter, Wachholder, Curacao, Rum, Vanille etc., wogu Liebhaber einladet. 3303

**S. Hirschmann, Auktionsordn.**

## Der Ausverkauf

mit **20%**  
dauert bis 2529.10.6

**15. April 1901.**

**H. Reudter, Juwelier,**  
Kaiserstrasse 203.

## Linoleum

verlegt unter Garantie eines guten Diegens und fugenloser Nahte  
Franz Gehrcke, Schützenstr. 75, 2. St.  
Selt 14 Jahren ununterbrochen als Linoleumleger respective Regemeister für erste Linoleum-Fabriken thätig. B3711.5.4

## Fahrrad-Utensilien

verloren auf dem Wege von der Bahnhofstrasse bis Rathhstrasse. Abzugeben **Dahnhofstrasse 32, Stb., 2. Aufg., 2. Stod.** B4882

## Zu verkaufen

ein vollständ. Bett u. ein Kanapee, Bahnhofstr. Nr. 36, III. St. B4380

## Conserven:

Erbfen (5 Qualitäten, die Bitter-Dose von 60 Pfg. an), Pringehbohnen, Schnittbohnen (die Liter-Dose von 38 Pfg. an), Jardiniere, Macédoine, Carotten, Spargeln, Champignons, Cardous, Artischocken, Celeris, Flageoletts, Morcheln, Steinpilze, Tomatenpurée, Tomaten ganze - Ananas, Apricosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Mirabellen, Preiselbeeren, Pfirsche, Reinsclauden, gemischte Früchte, Californische Birnen und Pfirsche empfiehlt

**L. Dörflinger,**  
3305 Waldstr. 45. 2.1

Ewiger Kleesamen, (seibefrei),  
Rothkleesamen,  
Grassamen, engl.  
Königsh. Saatwicken,  
Dickrübensamen,  
Württembg. Saathafer, früher und später,  
Saatgerste, sowie sämtliche Garten- und Blumensamerien in schönster, keimfähiger Waare 3392  
empfiehlt

**G. Holzwarth,**  
Mühlburg.

## Stockfische,

frisch gewässerte,  
empfiehlt Donnerstag Abend und Freitag 3304

**L. Dörflinger.**

## Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern, eiserne Bettstellen etc., für Erwachsene und Kinder laufe man sehr billig und recht bei

**Friedrich Holz,**  
Möbelmagazin und Vertriebsgeschäft, Marktgrabenstrasse 28.  
Telephon 1030.  
NB. Ganze Aussteuerungen werden besonders berücksichtigt u. ist Teilzahlung gestattet. Vermietung einzelner Möbel und ganzer Einrichtungen. 1987

## Borhänge

werden gekürzt und genaunt: das große Paar weiß 70 Pfg., eroms 30  
gekürzte Borhänge zu mangen das große Paar 35 Pfg., fertig zum Aufmachen. 2659.4.4  
Wilhelm Mayer, Schützenstrasse 39.

## Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise

**Frau Elise Levi,**  
Marktgrabenstrasse 23 parterre. 106109



Prämie für unsere verehrlichen Abonnenten!

Von vielen unserer Leser ist uns gegenüber der Wunsch rege geworden, eine gute

Specialkarte unseres engeren Heimathlandes

zu besitzen und sind wir heute in der Lage, infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden Firma, unsern Lesern eine vorzügliche Grosse Wandkarte des Grossherzogthum Baden nebst Württemberg und an Baden angrenzende Gebiete zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preise darzubieten.

Die Karte enthält die Städte, Flecken, Dörfer, Bahnen, Straßen, Seen, Flüsse u. s. w., sowie ein Verzeichniß der badischen Städte, Marktstellen u. deren Einwohnerzahl, so daß wir glauben, mit der Herausgabe dieses eingehend bearbeiteten Kartenwerkes uns den ganz besonderen Dank unserer verehrten Kunden und Abonnenten zu erwerben.

Die Karte ist 82 cm breit, 96 cm hoch, in 10 effektvollen Farben hergestellt, mit Stäben und Dese versehen, also fertig zum Aufhängen und bietet neben dem praktischen Zweck auch einen schönen Bureau- und Zimmerschmuck und ist auch für Lehrzimmer und Anstalten sehr geeignet.

In dem Bestreben, jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese vorzügliche „Wandkarte von Baden“ anzuschaffen, geben wir dieselbe unseren bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von nur 1 Mk., also zu einem ganz geringen Bruchtheil des sonstigen Werthes ab. — Für Auswärts sind bis zur II. Zone 35 Pfg. (von der II. Zone ab 50 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen. — Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Expedition aus. — Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. — Nichtabonnenten können diese Wandkarte zum Preise von Mk. 6.— von uns beziehen.

Diese Karte, welche demnächst erscheint, ist in Karlsruhe nur bei uns allein zu haben und werden Bestellungen darauf am besten sofort gemacht.

Expedition der „Badischen Presse“.

Alldeutscher Verband.

Mittwoch den 27. März, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal 3 der Brauerei Schrempf in der Badstrasse eine öffentliche Versammlung

unserer Ortsgruppe statt, in der Herr Dr. Bovenschen, Generalsekretär des Alldeutschen Vereins aus Berlin, einen Vortrag halten wird über die Lage des Deutschthums in den reichsdeutschen Ostmarken. Gäste sind willkommen. Nach dem Vortrag gefellige Unterhaltung.

Der Vorstand.

Variété Perkeo.

Lüthlich Spezialitäten-Vorstellung mit vorzüglichem Programm.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr. Es ladet höflich ein P. Fröh.

Thomashof.

Einem hochverehrten Publikum zur Nachricht, daß ich die Gastwirthschaft „zum Thomashof“ bei Durlach

in Selbstbetrieb genommen habe und bemüht sein werde, durch Verabreichung besserer Speisen und Getränke, sowie aufmerksamer Bedienung meine werthen Gäste zufrieden zu stellen. Meine geräumige, neuerstellte Halle und meinen Wirthschaftsgarten empfehle besonders für Vereinen und Gesellschaften.

Hochachtung

3834.3.1

Carl Steinmetz, früher „zur Festhalle Durlach“.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfehlst 8836.3.1

Deutschen Schaumwein, verschiedene Marken, von Mk. 2.30 bis Mk. 4.50 die Flasche.

Mein bisheriges Geschäftslocal

Kaiserstraße 137

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten.

Hermann Tietz.

Gesucht werden für die Saison: 3853.3.1

einige Küchenmädchen,

1-2 Wafdinmädchen u.

1 Casserolier (Kupferputzer)

bei gutem Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an

Hôtel Römerbad,

Badenweiler.

Ein schwarzer Fudel,

4 Monate alt (männlich) ist zu verkaufen.

Durlacher-Messe 44. 5. Stod.

Kaffenzugwagen zu verkaufen.

Sellingstr. 55, II. Stod, rechts. B4278.2.1

Brothierzogl. Hoftheater

Donnerstag, 21. März 1901.

Abend. 8 (Geldes Abonnementkarten).

44. Abonnement-Vorstellung.

Der Kaufmann von Benedig.

Schauspiel in 5 Akten von Schatespeare,

überlegt von A. B. Schlegel. Für die Bühne eingerichtet von Oswald

Gand. Musik von Hans Steiner. Leiter der Aufführung: Cav. Gand.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 Uhr.

Kleine Preise.

Zu den nächsten Ziehungen

der Donaukreuz-Geld-Lotterie

empfehle noch Loose à Mk. 2.—

und soweit Vorrath reicht 11

Stück Mk. 20.—

Carl Götz,

Lederhandlung u. Bankgeschäft,

Hebelstraße 11 15 beim Rathhaus.

Bettfedern

doppelt gereinigt und gebürt,

pr. Pfd. Mk. 2.—, 2.50,

2.80, 3.—, 3.50, 4.—.

Spezialität: Landrups!

empfehlst in schönster Waare

J. Schreyer,

Ede Marien- u. Berderstr.

Dannen, Hofhaare,

6193 Barchente, Prella.

In einem besseren Restaurant,

Mittelpunkt der Stadt, ist ein

Extisch

zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3270 an die

Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Artillerie-Bund St. Barbara.



Ganstag den 23. März 1901,

Abends 7 1/2 Uhr,

Versammlung

im Vereinslocal, „Hotel Eber“,

Krenzstraße Nr. 33, verbunden mit

Vortrag von einem Kameraden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

3844.2.1

Karlsruher

Männerturnverein.

Gut Heil!

Freitag den 29. März,

Abends pünktlich 9 Uhr,

findet im Vereinslocal, Meit,

„Prinz Karl“, unsere diesjährige

Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung

statt.

1. Geschäftsberichte.

2. Neuwahl des Turnraths.

Wir bitten um zahlreiches und

pünktliches Erscheinen. 3843

Der Turnrath.

3843

Schwarzwald-Verein

— Sektion Karlsruhe. —

Donnerstag

den 21. März 1901,

Vereins-

abend

im Tannhäuser

(Jagdzimmer).

Vorträge

Vogesen-

Wanderungen (von Zabern

nach Belfort).

Deutsch-Nationaler

Handlungsgehilfen-

Verband

Hamburg.

Ortsgruppe: Karlsruhe.

Vereinslokal: „Goldener Adler“,

Karl-Friedrichstraße.

Sonntag den 24. März 1901:

Herren-Ausflug

nach Grötzingen (Gasthaus

Schwanen).

Zusammenkunft mit den Orts-

gruppen Pforzheim, Bruchsal und

Erlangen.

Treffpunkt: Nachmittags 4 Uhr

in Durlach (Hotel Karlsburg).

Gäste willkommen. 3846.2.1

Niederbücher mitbringen!

Der Vorstand.

Miethier- und Bauverein

Karlsruhe, G. m. b. H.

Wir haben Kaufstraße Nr. 24

im 1. Stod eine Dreizimmer-

Wohnung mit Zubehöre auf 1. Juli

d. J. zu vermieten.

Vermietungen haben bis längstens

Mittwoch den 27. März, Abends

8 Uhr, auf dem Vereinsbureau

Servinudstraße Nr. 3 zu erfolgen,

wobei Näheres zu erfahren ist.

3818.2.1 Der Vorstand.

Eine Spezialeinrichtung

zu verkaufen. Zu erfragen unter

Nr. B4348 in der Exped. der „Bad.

Presse“.

Rassenhund,

mittelgroß, kurzhaarig, zu kaufen

gelucht. Offerten mit Rassen- und

Preisangabe unter Nr. 3299 an die

Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ga. 100 Jentner

Dickrüben

sind zu verkaufen in Niesheim,

Gaupfstraße 187. 3848.4.1

Bad. Handelsschule

Karlsruhe, Kaiserstrasse 247 (Ecke Kaiserplatz).

10-monatliche und 5-monatliche Handelskurse.

2-monatliche Fachkurse für Korrespondenz und für Buchhaltung.

Klassen- und Einzelunterricht in allen kaufm. Fächern bei Tage und

am Abend.

— Besondere Kurse für Mädchen. —

Spezielschule für Stenographie und Maschinenschreiben.

Brieflicher Stenographie-Unterricht.

Eröffnung der Kurse am 15. April. — Man verlange Prospekt.

Adresse bis 1. April: B.-Baden, Karlstrasse 1.

E. Frey, Kammerstenograph.

1836a\*

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Kollegen machen wir hiermit

schmerzfühl die Mittheilung, daß unser lieber, treubestorgter

Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Alfred Bekk, Justizaktuar,

54 Jahre alt, heute Nachmittags 5 Uhr nach längerem Leiden und

schwerer Operation unerwartet rasch in ein besseres Jenseits

abgerufen wurde. 1860a

Schweizingen, 20. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung: Freitag, 22. März, Nachmittags 4 Uhr.

3839

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an-

fänglich des Hinscheidens unserer lieben, unvergeßlichen

Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein Marie Minzinger

Privatiers,

sprechen ihren verbindlichsten Dank aus B4370

Die trauernden Hinterbliebenen.

3839

Patent-Bureau

CKLEYER KRIEGER 77

INGENIEUR & PATENTANWALT

Karlsruhe

Telephon No. 1308.

Heute in lebendfrischer

Waare eintreffend:

Rhein- u. Wesersalm,

Ost. Soles u. Turbots,

holl. Schellfische,

„Cabliou,

Rothzungen, Schollen

Merlans, Stint,

frisch gewässerte

Stockfische.

empfehlst täglich frisch:

holl. Schellfische,

Cabeljan, Rothzungen,

Zander,

Ostender Soles,

Rheinalm, amerik. Salm

frisch gewässerte

Stockfische.

Feinstes französisches

Tafelgeflügel,

junge Hähnen,

Capaunen, Poularden

u. 3852

E. Pfefferle,

Blumenstraße 14, Teleph 1415

und täglich auf dem Markte.

Nebenbeschäftigung sucht ein

Buchhalter im Führen von Büchern

für ein hiesiges Geschäftshaus. Off.

unter Nr. B4368 an die Exped. der

„Bad. Presse“ erbeten.

Ein Herd mit Rohr für 12 Mk.,

1 vollständiges Bett mit Koffhaar-

matratze 60 Mk., 1 Küchenschrank,

1 Küchentisch, 1 Küchenschiff, 1

Kantapee und sonst noch Verchiedenes

ist wegen Umzug billig zu verkaufen.

Erzbringerstraße 26,

Erzbr. 6, Hinterb. 3. St. 3857

Telefon M.F. 94.

Vorgemerkt sind:

3 Hotelbuchhalter, Küchenchefs und

Aides, Oberkellner, Restaurations-,

Café- und Saalkellner, Büffetfräulein

sowie Anführerinnen, Kapfenchens,

Hausfrauen, Putzfrauen, Ausläufer,

Hotelbediener, Kellnerinnen, Servier-

fräulein, Beschließerinnen, Ausfüh-

telner und Kellnerinnen.

Näheres

Bureau M. Fuchs,

Krenzstraße 20.

NB. Da ich mit Frankfurt, Stutt-

gart, Straßburg in Verbindung

getreten, ist es mir möglich, jeden

größeren Auftrag zur Zufriedenheit

zu erledigen. Zeugnisse und Photo-

graphien stets zu Diensten und sichere,

streng reelle Bedienung zu. B4399

Zu kleiner Familie

findet ein ordentliches Mädchen

gute und dauernde Stelle am

1. April. Näheres Krenzstraße 7

im Laden, neben Gasthaus zur Stadt

Pforzheim, Karlsruhe. B4389

Kaufmännische Lehrstelle.

In einer Karlsruher Großhand-

lung ist auf Ostern eine kaufmännische

Lehrstelle frei.

3.1

Bewerber wollen selbstgeschriebene

Offerten unter Nr. 3349 in der Exped.

der „Bad. Presse“ einreichen.

R. Hotel-, Wirthschafts- u.

Privatpersonal B4388

Carl Reinhardt sen.,

Karlstr. 25, S. III. St.

Zuverlässig, repräsentationsfähiger

Geschäftsführer,

langjähriger, technischer Leiter von



# Geschwister Knopf

Lammstrasse. Kaiserstrasse 147. Zähringerstrasse.

## Jede verständige Hausfrau benütze diese Gelegenheit!



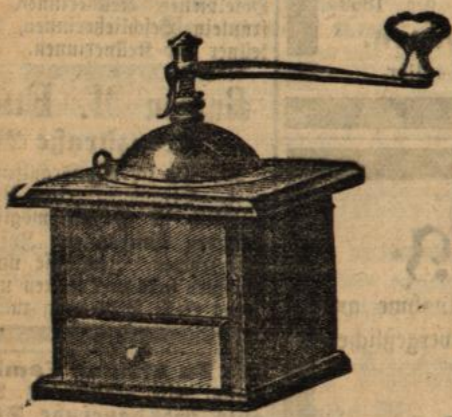
Von heute ab (so lange Vorrath reicht):



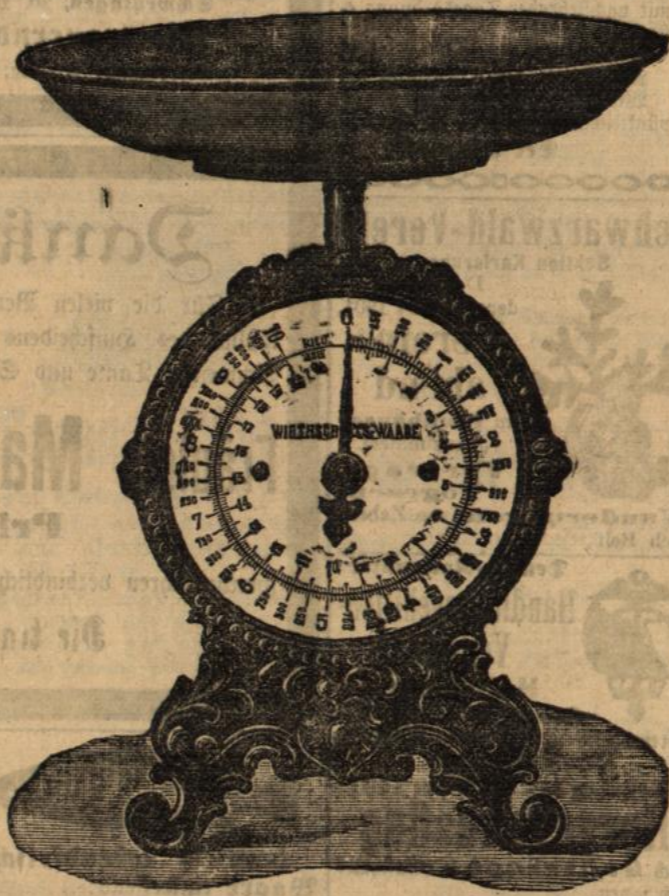
Kinderstühle

### Küchen-Artikel

Sportwagen



Kaffee-  
Mühlen  
von  
**78 Pfg.**  
an.



### Küchenwaagen

in jeder Preislage.

Einen Posten

### Porzellan-Kaffee-Service

9 theilig, decorirt, **Mk. 2.75.**



Spirituskocher „Rapide“  
Stück **35 Pfg.**



Kohlen-  
Bügeleisen  
Stück **2.45 Mk.**



Bierkrüge  
mit Deckel  
von **58 Pfg.** an.

8289

### Glaswaaren

Wassergläser, weiss	Stück 5 Pfg.
Weingläser	Stück 10 Pfg.
Weingläser, geschliffen	Stück 17 Pfg.
Crystallweingläser, gravirt	Stück 34 Pfg.
Liqueurservice, 8 theilig	165 Pfg.

Möbelklopfer 26 Pfg.

Closetpapier, Rolle 9 Pfg.

### Korbwaaren

Küchenhandtücher, gesäumt, waschecht,  $\frac{1}{2}$  Dutzend **Mk. 1.20.**

### Holzwaaren

Fleischbretter	Stück 13 Pfg.
Reibekeulen	Stück 13 Pfg.
Messerputzbänke	Stück 22 Pfg.
Küchenhandtuchhalter mit Porzellanschilfern	Stück 52 Pfg.
Rolltischdecken	Stück 25 Pfg.

Reisbesen 35 Pfg.

Weisse gravirte Tablettts,  
Stück 16, 21, 39 Pfg.

### Spiegel